Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 8. Juni 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 135.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Werden sie gehängt?

Pittsburg, 8. Juni. Das Staats-Obergericht in Harrisburg hat gestern die Appellation der drei ungarischen Striker, welche wegen des Krawalls in den Stahlwerken zu Braddock, resp. wegen angeblicher Mitschuld an dem Tode des (erst nachträglich verstorbenen) Aufsehers Quinn, zum Galgentode verurtheilt worden waren, abgewiesen. Jetzt liegt die einzige Zuflucht der Verurtheilten noch in der Staats-Begnadigungsbehörde.

New Yorks neuer Sonntagsgenuß.

New York, 8. Juni. Daß das versuchsweise Oeffnen des Metropolitan-Kunstmuseums am Sonntag sich bewährt, zeigte sich namentlich gestern. Es war der zweite Sonntag, an welchem es offen stand, und reichlich 10,000 Personen fanden sich ein und zeigten das stärkste Interesse an den gebotenen Kunstgenüssen. Ohne das drohende Wetter wäre der Besuch noch großartiger gewesen. Zum Aerger der extremsten Sabbathsmucker herrschte die vollkommenste Ruhe und Ordnung.

Gattenmörderin?

Rome, N. Y., 8. Juni. Die Untersuchung über den Tod des John Sorgenfried, welcher in Utica todt in seinem Bett vorgefunden wurde, förderte verdächtige Umstände zu Tage. Anfangs hatte man geglaubt, daß Sorgenfried Selbstmord begangen habe; jetzt aber ist die Wittwe in's Gefängniß gebracht worden, unter der Beschuldigung, daß sie ihren Mann vorsätzlich vergiftete. Frau Sorgenfried soll eifersüchtig auf ein nicht im besten Rufe stehendes Frauenzimmer gewesen sein und außerdem gierig darnach verlangt haben, Controlle über Eigenthum im Werthe von $2000 zu bekommen, das ihr Mann besaß.

Hochwasser.

Gainesville, Ter., 8. Juni. Der Red River und andere Gewässer sind durch die Regengüsse angeschwollen, und bereits wurde furchtbarer Eigenthumsschaden verursacht. Nördlich von Doß kamen mehrere Menschen um. Viel Vieh ist zugrunde gegangen. Man hofft, daß das Schlimmste vorbei ist.

Selbstmord eines Collectors.

Milwaukee, 8. Juni. Der 25jährige Fred Goß wurde in Laee als Leiche, mit einer Kugelwunde im Kopf, vorgefunden. Goß war Collector für die „Obermann Brewing Co." dahier; vorige Woche wurde entdeckt, daß er große Summen unterschlagen hatte.

Angekommene Dampfer.

New York: „La Champagne" von Havre; „Arizona" und „Italy" von Liverpool.

Liverpool: „Alaska" von New York.

Havre: „La Bretagne" von New York.

Hamburg: „Scandia" von Baltimore.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Leichte Regenschauer; beständige Temperatur; Südost-Winde.

Ausland.

Die russischen Juden.

London, 8. Juni. Die Rabbiner der bedeutenderen Städte Rußlands haben einen Fast- und Gebetstag zur Erflehung göttlicher Hilfe gegenüber den Verfolgungen angeordnet. Es verlautet abermals, daß die israelitischen Kaufleute in St. Petersburg die Stadt verlassen werden, darunter auch der Eisenbahn-König Poljakoff und der Zuckerraffineur Budski.

Berlin, 8. Juni. Es scheint festzustehen, daß die französische Ausstellung in Moskau schon seit längerer Zeit einem deutschen Juden Namens Grünwald gehört, welcher die Billete für 800,000 Frcs. aufkaufte. Man belustigt sich hier sehr über diesen Umstand. Bei der Antipathie des Zaren gegen die Juden und der Franzosen gegen die Deutschen ist das Schicksal der Ausstellung besiegelt.

„Zwischen Strick und Henkers Hand."

London, 8. Juni. Aus Australien wird gemeldet, daß in Ballaarat ein gewisser Johnston, welcher seine Frau und vier Kinder ermordet hatte, 10 Minuten, ehe die Hinrichtung erfolgen sollte, im Gefängnißhof eine vorläufige Gnadenfrist erhielt. Dies geschah, weil die Aerzte, welche den Delinquenten am Abend zuvor in der Zelle besuchten, zu der Ansicht kamen, daß er wahnsinnig sei.

Militär schreitet ein.

London, 8. Juni. Der erfolgreiche Widerstand, welchen gestern der Arbeiterführer John Burns der Polizei leistete, und die drohende Haltung der strikenden Omnibuskutscher scheinen die Regierung zu dem Entschluß gebracht zu haben, dem Strike nicht mehr unthätig zuzuschauen.

Man konnte heute schon vor Tagesgrauen beobachten, daß sich große Truppenabtheilungen ohne Trommelschlag hastig nach den Gebäuden der Omnibus-Compagnien zu bewegten. Gleichzeitig rückten Truppenabtheilungen nach den Plätzen, die meist zu Volksversammlungen dienen. Bis jetzt läuft aber kaum ein einziger regulärer Omnibus.

Sensationelle Kaiserrede.

Berlin, 8. Juni. Kaiser Wilhelm hat wieder eine seiner charakteristischen Reden gehalten, welche so viel Aufsehen erregen. Die Rede war an eine Abtheilung Frühjahrsrekruten gerichtet und nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt; da sie aber wie ein Lauffeuer durch alle Kasernen ging, so war es nicht zu vermeiden, daß sie schließlich das allgemeine Publikum erreichte und nach allen Theilen der Welt telegraphirt wurde. Die Rede enthält folgenden Passus: „Ich warne euch, die ihr meist junge Männer vom Lande seid, vor den Social-Demokraten. Denkt allezeit des Eides, den ihr abgelegt und worin ihr euch an mich gebunden habt! Die Bibel spricht von dem Mädchen, das Vater und Mutter verläßt und seinem Gatten folgt. Und ich sage euch: „Nachdem ihr den Soldateneid abgelegt, folgt mir unbedingt, und wenn es euch befohlen wird, schießt ohne Mucksen selbst auf Vater oder Bruder!" Diese Auslassungen wurden mit dem gewöhnlichen loyalen Beifall entgegengenommen, haben aber selbst Viele Derer, an welche sie gerichtet waren, etwas verblüfft; sie werden jetzt in ganz Deutschland eifrig besprochen.

Geht auch Herr von Stephan?

Berlin, 8. Juni. Man hat oft behauptet, daß die Abdankung des Generalpostmeisters v. Stephan jeden Augenblick erfolgen könne. Diese Prophezeiung scheint sich endlich zu erfüllen. Kaiser Wilhelm soll kürzlich wegen seiner in diesem Sommer zu unternehmenden Reisen einige Auskunft im amtlichen Eisenbahn-Kursbuch für die neue Saison gesucht und dabei gefunden haben, daß eine Anzahl Tabellen, über die man sich vor etwa zwei Monaten endgiltig geeinigt hatte, „durch Abwesenheit glänzten" und daß nothwendige Aenderungen nicht vorgenommen worden waren, so daß die betreffenden Angaben unverändert vom Vorjahr stehen blieben. Darüber soll der Kaiser sehr entrüstet gewesen sein und geschworen haben, daß er Jeden, der noch vom alten System übrig sei, zum alten Eisen werfen werde. In Folge dessen erwarten Viele auch Herrn v. Stephans Abdankung.

Interessante Entscheidung.

Berlin, 8. Juni. Ein hiesiger Gerichtshof hat soeben entschieden, daß es keine Majestätsbeleidigung sei, wenn man sage, der Kaiser habe socialistische Ideen. Diese sogenannten socialistischen Ideen seien ja bereits durch gewisse, neuerdings erlassene Gesetze anerkannt worden, und wenn gar ein Socialist sage, der Kaiser sei auch ein Socialist, so mache er damit Sr. Majestät nur das größte Compliment, das er von seinem Standpunkt aus machen könne.

Socialistischer Redacteur verurtheilt.

Berlin, 8. Juni. Gegen die socialdemokratischen Blätter wird nach wie vor streng vorgegangen, und viele Strafen werden wegen Beleidigung verhängt. Neuerdings wurde der socialistische Redacteur Schulze zu 2 Monaten Gefängniß in Nordhausen verurtheilt, wegen Beleidigung der Directoren der Erfurter Waffenfabrik.

Das Gespenst des Hungers.

Berlin, 8. Juni. Viele Bezirke in Pommern und in Ost- und Westpreußen sind neuerdings von einer Hungersnoth bedroht. Die Kornsaaten haben sich größtentheils als werthlos erwiesen, und die betr. Felder mußten umgepflügt werden. Die Bauern haben nicht genug Saatkorn, um die verödeten Felder neu zu besäen. In der localen Presse wird die Regierung getadelt, weil sie diesen und anderen Thatsachen ihr Auge verschließe und es versäume, für die Bauern etwas zu thun. Sehr unbefriedigend ist auch die Kartoffelernte in Ost- und Westpreußen ausgefallen.

Hartes Urtheil.

Berlin, 8. Juni. Ein Gemeiner in einem Musketier-Regiment ist zu fünf Jahren Strafhaft verurtheilt worden, weil er in der Kaserne das Herwegh'sche Lied „Ich bin ein freier Mann und singe mich wohl in keine Fürstengruft" 2c. gesungen hatte.

Fortsetzung des Lindau-Scandals.

Berlin, 8. Juni. Dr. Franz Mehring, früherer Chefredacteur der „Volkszeitung" und Verfasser der im vorigen Herbst erschienenen Schrift „Der Fall Lindau", hat eine neue Broschüre in der Lindau-Schabelsky'schen Scandalaffäre veröffentlicht, unter dem Titel: „Capital und Presse". Darin zieht er gegen den Ring der Zeitungsschreiber und Zeitungsbesitzer, welche Paul Lindau bezüglich dessen Verhaltens gegen seine, Lindaus, ehemalige Mätresse, die Schauspielerin Else v. Schabelsky, in Schutz genommen und Mehring und dessen Freunde möglichst zu schaden gesucht hatten, sehr heftig los. Unter Anderem bezeichnet er die Besitzer der „Frankfurter Zeitung" geradeheraus als Meineidler, Defraudanten und Wucherer. Ohne Zweifel wird diese Schrift eine Menge Processe im Gefolge haben.

Berlins Bauthätigkeit.

Berlin, 8. Juni. Soeben ist der statistische Bericht über die Bauthätigkeit unserer Stadt im Jahre 1890 erschienen. Danach wurden 16,000 neue Gebäude begonnen, 150,000 Arbeiter waren an denselben beschäftigt, 150,000 M. wurden an Löhnen bezahlt, und 3568 Arbeiter verunglückten bei Unfällen verschiedener Art; 109 der Letzteren wurden auf der Stelle getödtet, 858 hatten durch ihr Unglück einen pecuniären Verlust von im Ganzen 664,000 M.

Keine Chinesen mehr.

Berlin, 8. Juni. Die mecklenburgische Regierung macht bekannt, daß keine Chinesen mehr innerhalb Mecklenburgs als Landarbeiter geduldet werden.

Wieder etwas Altkatholisches.

München, 8. Juni. Seit langer Zeit macht wieder einmal der Altkatholicismus von sich reden. Jüngst ist durch Staatsregierungs-Befehl dem altkatholischen Bischof Reinkens verboten worden, das officielle Bischofsgewand, die Mitra, den Ring und die übrigen Abzeichen katholischer Bischofswürde zu tragen. In ultramontanen Kreisen ist man sehr erfreut über dieses Verbot, welches man als den Beginn einer neuen Phase in der Politik der Regierung der Kirche gegenüber bezeichnet.

Dichter v. Redwitz wahnsinnig.

München, 8. Juni. Der bekannte Dichter Oscar v. Redwitz (Verfasser des „Amaranth" und des „Liedes vom neuen deutschen Reich") ist wahnsinnig geworden und mußte in ein Irrenasyl gebracht werden. Er ist gegenwärtig etwa 68 Jahre alt.

Agitator durch Musik.

München, 8. Juni. Der Musiker Carl Reider ist verhaftet worden, weil er, wie die Polizei sagt, „aufrührerische Melodien" auf der Straße spielte. Er wurde schon einmal wegen Spielens der Marseillaise festgenommen; damals kam er mit einer Warnung davon; diesmal aber wird er wahrscheinlich mit einer Haftstrafe belegt werden. Reider ist ein eifriger Socialist und zugleich ein begabter Musiker, und bei jeder Gelegenheit sucht er revolutionäre Ideen durch das Medium der Töne zu verbreiten. Auf der Straße folgten ihm stets Volkshaufen, welche von seiner Musik entzückt waren.

Spezialzug für Franz Joseph.

Wien, 8. Juni. Kaiser Franz Joseph hat soeben den Spezialzug besichtigt, welcher für seine ausschließliche Benutzung gebaut wurde und 100,000 Gulden gekostet hat. Der Zug besteht aus 8 Waggons und ist sehr elegant; er wird für solche Gelegenheiten dienen, zu denen der Kaiser mit größerm Gefolge, als gewöhnlich, erscheinen muß.

Keine Frauenärzte.

Wien, 8. Juni. Die österreichische Regierung hat sich keineswegs, wie früher gemeldet wurde, entschlossen, Frauen zum ärztlichen Dienste in den Hospitälern zuzulassen. Nur einer einzigen Frau gab man probeweise die Erlaubniß dazu. Die Türken, welche in der occupirten Provinz Bosnien sehr zahlreich sind, protestirten gegen die Anwesenheit eines Frauenarztes im Spital zu Serajewo. Da es der Regierung darum zu thun ist, die Gefühle der Muselmänner nicht zu verletzen, so wird jene Doktorin ohne Zweifel wieder entfernt werden. Ein türkischer Patient wurde, als sich ihm die Doktorin näherte, sehr zornig und sagte ihr, sie solle in den Harem zurückgehen und nicht die Rolle eines Mannes zu spielen suchen.

Böhmen gegen die Weltausstellung.

Prag, 8. Juni. Die böhmischen Blätter haben der Chicagoer Weltausstellung den Krieg erklärt, weil das McKinley'sche Gesetz für das jetzige Stocken des Handels verantwortlich gehalten werden müßte, und die Handelskammer in Reichenbach dringt in ihre Mitglieder, sich nicht auf der Ausstellung repräsentiren zu lassen, wenn nicht das McKinley-Gesetz abgeändert würde.

Gesetz gegen Katholiken.

Stockholm, 8. Juni. Der schwedische Reichstag hat ein Gesetz angenommen, welches den Römisch-Katholiken verbietet, Proselyten zu machen. Dagegen ist ihnen die Ausübung ihres Glaubens bei sich selbst erlaubt. Das Gesetz wurde durch das Wachsthum der römisch-katholischen Propaganda in Schweden veranlaßt.

Neue Grönland-Expedition.

Kopenhagen, 8. Juni. Lieutenant Ryders Expedition zur Erforschung von Ost-Grönland ist soeben aufgebrochen.

Telegraphische Notizen.

— In der Umgegend von New Brunswick, N. H., wurde am Sonntag Vormittag um 11 Uhr ein schwaches Erdbeben wahrgenommen.

— In Louisville erschoß sich der ehemalige Unionssoldat Henry Zickel mit der letzten Ladung, die er im Krieg in sein Gewehr gethan; vorher hatte er sich noch mit dem Gelde, das er als Pension erhalten, einen Rausch gekauft.

— Die jüngsten Regengüsse haben wieder zu vielen Erdrutschen, namentlich an der Missouri-Pacific-Bahn, geführt. Verschiedene Bahnzüge wurden verschüttet, und die Insassen mit Mühe vor dem Verhungern bewahrt.

— Auf einem Excursionszuge von Frankfort, Ky., nach Louisville erschoß der Zugführer Wilder den Neger Taylor, welcher eine Thür eingeschlagen und dann, als Wilder ihn zur Rede stellte, mit einem Revolver gefuchtelt hatte.

— Im Waterloo-Bergwerk unweit Calico, Cal., wurden durch den Einsturz eines Grubengerüstes eine Anzahl Personen verletzt.

— Das neue französische Unfallsversicherungsgesetz ist in ganz Frankreich mit Beifall begrüßt worden. Dasselbe besagt, daß der Arbeiter einen oder zwei Cents täglich bezahlen soll, je nachdem seine Versicherung $60 oder $120 das Jahr beträgt; nach 30 Jahren wird ihm im Fall von Unglück oder Krankheit die ganze eingezahlte Summe zurückgezahlt.

Sein zweiter Selbstmordversuch.

Otto Liebknecht greift zum Revolver.

Ein sonderbarer Schwärmer scheint der Schankwärter Otto Liebknecht zu sein. Im vorigen Winter bereits schüttete er sich aus Kummer über die Untreue seiner Geliebten, Annie Weber, in einem Restaurant Pariser Grün über sein Essen und nur mit größter Mühe gelang es damals, ihn am Leben zu erhalten. Seit der Zeit haben sich die Beiden wieder versöhnt und Annie geleitete gestern früh um sieben Uhr ihren Anbeter nach der Rottbohm'schen Wirthschaft, Ecke der 51. Str. und Cottage Grove Ave., woselbst Liebknecht bedienstet war.

Während Annie sich wieder nach Hause begab, sah Liebknecht, wie ein junger Mann das Mädchen einholte und mit ihr zusammen seinen Weg fortsetzte. Sofort kam seine alte Eifersucht wieder zum Durchbruch und er schoß sich eine Kugel in den Kopf. Ein Polizeiwagen brachte den Verwundeten nach dem St. Lukas Hospital, doch weigerte er sich da zu bleiben und begab sich, ohne jede fremde Unterstützung nach dem Zimmer seiner Angebeteten, 131 Clark Str., von wo aus, nachdem Beide gemeinschaftlich zu Mittag gespeist hatten, ein Arzt gerufen wurde, der Liebknecht's Wunde als äußerst gefährlich bezeichnete. Der „would-be" Selbstmörder ist eine Neffe des deutschen Reichstags-Abgeordneten Wilhelm Liebknecht.

Biß ihr ein Ohrläppchen ab.

Die in einem Zimmer des Waverly Hotel, Ecke der Lake und Clark Str. wohnenden Weibsbilder Mary Fank und Pearl Davey geriethen am Samstag Abend mit einander in einen Streit, in dessen Verlauf die Davey ihre Gegnerin auf's Bett warf, ihr das linke Ohrläppchen abbiß und ihr dies in's Gesicht spie.

Das entmenschte Weib, welches den denkbar schlechtesten Ruf genießt und erst vor Kurzem aus dem Zuchthaus entlassen wurde, biß bereits vor einigen Jahren einer Rivalin die Nase ab. Richter Bradwell stellte das inzwischen verhaftete Frauenzimmer bis zu seiner auf morgen verschobenen Prozessirung unter $400 Bürgschaft.

Unterbrochene Hochzeitsreise.

Die Hochzeitsreise eines farbigen Ehepärchens aus St. Louis erfuhr gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe der „Alton"-Linie eine jähe Unterbrechung. Der junge Ehemann, Louis Carr, soll nämlich tausend Dollars, welche ihm von Freunden anvertraut worden waren, um mit denselben bei den Wettrennen in ihrem Interesse zu wetten, nebst den gemachten Gewinnen, verjubelt haben.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Telegraphische Notizen.

— Immer allgemeiner wird die Verstimmung über die deutsche Regierung wegen ihrer Weigerung, die Getreidezölle auch nur vorläufig aufzuheben oder zu ermäßigen.

— Nach Berlin wird gemeldet, daß neuerdings auch viele russische Juden bei dem Versuch, über die Grenze zu entkommen, verwundet oder getödtet worden seien.

— Im „Reichsanzeiger" in Berlin wird eine Belohnung von 2000 Mark für die Entdeckung einer Falschmünzerbande ausgeschrieben, welche massenhaft falsche Banknoten hergestellt hat.

— Der Verband deutscher Industrieller hat einen Specialausschuß ernannt, welcher den Kanzler v. Caprivi um Befürwortung des Planes, 1896 eine Weltausstellung abzuhalten, bei der Regierung ersuchen soll.

— Die Londoner Omnibuskutscher haben mit ihrem Strikeplan Ernst gemacht, und die Versuche, die Omnibusse trotzdem laufen zu lassen, führten zu recht stürmischen Auftritten. In vielen Fällen wurden die Wagen umgeworfen oder zur Umkehr gezwungen. Nur mit Mühe konnte die Polizei erhebliche Tumulte verhindern.

— In Rom wurde am Sonntag das italienische Nationalfest gefeiert.

— Gestorben ist der Oberst Lebel, Erfinder des nach ihm benannten Gewehrs.

— Der italienische Finanzminister kündigte an, daß das Staatsdeficit in Folge Beschneidung der Ausgaben auf $1,250,000 gesunken sei.

— Ein Erdbeben richtete am Sonntag in Mantua, Verona, Venedig, Mailand und anderen Städten im Norden Italiens erheblichen Schaden an und verursachte großen Schrecken. In Merdenigo wurden drei Personen getödtet.

— In der portugiesischen Abgeordnetenkammer wurde heute vorgeschlagen, die meisten auswärtigen Besitzungen zur Tilgung der Staatsschulden zu veräußern.

— Der canadische Premierminister John McDonald, der schon einmal vor einer Woche todtgesagt worden war, ist Samstag Abend wirklich gestorben. Er war aus Glasgow, Schottland, gebürtig, erreichte ein Alter von über 76 Jahren und starb wahrscheinlich rechtzeitig, um seinen politischen Tod nicht mehr zu erleben, den er wiederholt so geschickt hinausgeschoben hatte.

Kurz und Neu.

* In der heute Abend stattfindenden Stadtrathssitzung wird es sich entscheiden, ob Mayor Washburne mit seiner Drohung, niemals wieder den Vorsitz zu führen, Ernst macht, oder ob er sich inzwischen eines Besseren besonnen hat. Aus den Aeußerungen einer Anzahl demokratischer Stadtrathsmitglieder geht hervor, daß die Demokraten keineswegs beabsichtigen, einen permanenten Vorsitzenden zu wählen, sondern daß sie immer noch erwarten, daß der Mayor in den Sitzungen erscheine und seine, ihm durch das Gesetz auferlegte Pflicht erfülle.

* Frau Sarah Halpin wurde heute von Richter Doyle um zehn Dollars gestraft, weil sie aus dem L. Klein'schen Weißwaaren-Geschäfte eine seidene Taille gestohlen hatte.

* Richter Eberhardt schickte heute den 22jährigen James Campin von No. 17 Aberdeen Str. unter einer Strafe von $50 und den Kosten auf 103 Tage in's Arbeitshaus. James hatte nämlich dem total berauschten Mich. Cronin heute früh um 1 Uhr an der Ecke der Van Buren Str. und Centre Ave. seine Uhr gestohlen und war dabei vom Polizisten Kearny überrascht und verhaftet worden.

* Ein Mann Namens Dyer, welcher in der vorigen Woche von einem an der Ecke von Adams und Dearborn Str. gelegenem Gebäude stürzte, ist im County-Hospital gestorben.

* Ein gewisser Chas. P. Shoemaker wurde heute Morgen in dem Hause No. 622 Washington Ave. todt im Bett vorgefunden.

* Fräulein Emma Johnson, eine junge, recht hübsche Blondine, von No. 99 Oak Str., hat den Henry W. Brown, unter der Anklage, sie im Lincoln Park vergewaltigt zu haben, verhaften lassen. Die Untersuchung des Falles findet am 18. d. M. vor dem Tribunal des Richters Kersten statt. Brown steht bis dahin unter $500 Bürgschaft.

* Polizist H. Kearins wurde am am Samstag an der Madison und der 42. Str., von unbekannten Strolchen hinterrücks zusammen geschlagen und später in hilflosem Zustand von Vorübergehenden aufgefunden. Er wurde nach seiner Wohnung 220 S. Centre Ave. geschafft, woselbst er jetzt schwer krank darniederliegt.

* In Denver, Col., wird vom 31. Juli bis 4. August die achte Convention des plattdeutschen Centralvereins von Nordamerika tagen.

* Harry Joseph, welcher seit fünf Monaten im „Boston Store" arbeitet, wurde gestern Abend bei dem Versuch, eine Anzahl Taschenmesser für eigene Rechnung zu verkaufen, verhaftet. Dem Richter Prindiville gegenüber gestand er heute Vormittag ein, daß er die Messer gestohlen, und dieser bestrafte ihn um $15.

* James O'Brien versuchte gestern Abend in einer Spelunke an der Meridian und Union Str. von seinem Schießeisen Gebrauch zu machen. Auf das Geschrei der Bedrohten erschien ein Blaurock und brachte den Schießbold nach der Desplaines Str.-Station, wo Richter White ihn heute um $50 und die Kosten bestrafte.

* Der Farbige Pleasant Scott von No. 334 W. Adams Str., welcher, wie berichtet, am 3. d. M. mit dem Kopf zuerst in einen Heutrichter hineinstürzte, ist im County-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

* Nathan Bastett aus Stuart, Ja., wurde gestern Nachmittag in bewußtlosem Zustande im Lake Front Park aufgefunden. Derselbe hatte Strychnin genommen und liegt jetzt dem Tode nahe im County-Hospital darnieder.

* Der Gregorius-Sängerbund von Chicago hielt am gestrigen Tage sein erstes von wahrhaft großartigem Erfolge gekröntes Sängerfest ab.

* Richter White überwies heute zwei noch sehr jugendliche Herumtreiber, James Lonergan und Thomas Roach, unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgericht, weil sie gestern Abend in eine Wäscherei an der Halsted, nahe der Harrison Str., einzubrechen versucht hatten.

* Aus Sioux Falls, S. D., wird depeschirt: Frau T. F. Leavitt, Gattin eines Reisenden für ein Chicagoer Eisenwaarengeschäft, hat sich am Sonntag Nachmittag zu erschießen versucht. Familienzerwürfnisse hatten ihren Geist aus dem Gleichgewicht gebracht. Leavitt ist eine sehr bekannte Persönlichkeit unter den Handelsreisenden im ganzen Westen.

* Der Aufseher des „Evening Journal"-Gebäudes, Oscar Schultz, wurde heute von Richter Bradwell um $50 bestraft, weil er den Zeitungsjungen Eddie Burns fürchterlich verhauen haben soll.

Der Prozeß gegen Van Praag.

Die Verhandlungen der Anklage gegen unser famoses Legislaturmitglied, den „achtbaren" Sol Van Praag, wegen Beihülfe zur betrügerischen Erlangung von Bürgerpapieren wurden heute von Richter Blodgett bis zum nächsten Montag verschoben. Van Praag erklärte, daß man gegenwärtig im Abgeordnetenhause seiner Arbeitskraft nicht entrathen könne. Das Material gegen ihn soll übrigens ziemlich schwerwiegender Natur sein.

Brutale Kerle.

Ein junger Mann von Straßenbahn-Angestellten beinahe erschlagen.

Der im Hause No. 3222 S. State Str. wohnende Clerk Edw. Blair liegt an den Folgen gestern erlittener Mißhandlungen in kritischem Zustande darnieder. Blair, welcher an der Nordseite unbekannt ist, fuhr gestern auf einem Kabelbahnzuge an der N. Clark Str. südlich und sprang an der Illinois Str., wo sich die Geleise westlich drehen, ab. Gleich darauf bemerkte er jedoch, daß die Geleise sich an der nächsten Ecke abermals nach Süden wenden und in Folge dessen stieg er wieder auf den Zug.

Der Condukteur kam sofort auf den jungen Mann los und verlangte noch einmal das Fahrgeld. Blair erklärte die Situation und meinte, daß er es in diesem Falle wohl nicht nöthig habe, nochmals Fahrgeld zu entrichten. Ohne weitere Umstände rief nun der Condukteur den Greifwagenführer herbei und diese Beiden mißhandelten dann den jungen Mann in schändlicher Weise, warfen ihn auf die Straße und fuhren schließlich wohlgemuth davon. Blair, der aus mehreren Kopfwunden blutete, wurde in einer Droschke nach Hause gebracht und in ärztliche Behandlung genommen.

Die Namen der brutalen Kerle, sowie auch die Nummer des betreffenden Straßenbahnwagens sind bis jetzt leider noch unbekannt.

Unglücksfälle.

Zahlreiche Personen von schwerem Mißgeschick betroffen.

Ein gewisser Tom Lydon stürzte gestern Nachmittag von dem Geländer des Milwaukee Ave. Eisenbahn-Viaductes auf die Geleise hinunter und mußte schwer verletzt in das Countyhospital befördert werden. Der Verunglückte ist 31 Jahre alt und ledig.

Frau H. Buthren wurde gestern bei einer Spazierfahrt in der Nähe der Diversey und Sheffield Ave. aus ihrem Buggy geschleudert. Dem Polizisten J. Quigley gelang es gleich darauf, das scheu gewordene Pferd aufzuhalten, er wurde indeß von dem Thiere niedergerissen und erlitt dabei eine Schulterverrenkung. Die Dame kam mit leichten Haut-Schürfungen davon.

Der Junge Adolph Kohman, von No. 611 Roscoe Boulevard, brach gestern Nachmittag beim Turnen im N. Chicago Schützenpark einen Arm.

Der No. 555 W. Madison Str. wohnhafte 17jährige Däne Andrew Bredesan stürzte im Garfield Park so unglücklich von einem Kabelbahnwagen der Madison Str.-Linie herunter, daß er mit bedenklichen Verletzungen an Kopf und Schulter in das Presbyterianer-Hospital geschafft werden mußte.

Herr William Stern, von 3443 S. Halsted Str., wurde gestern Nachmittag gelegentlich einer Spazierfahrt aus dem Wagen geschleudert und trug hierbei einen Bruch des linken Knöchels davon. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung.

Vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Aufenthalt des 27 Jahre alten Segelmachers Robert Battersly zu forschen, der seit dem 21. Mai aus seiner Wohnung, No. 6106 Peoria Str. verschwunden ist. Der Genannte entfernte sich an jenem Tage, angeblich um Arbeit zu suchen, und ist nicht wieder zurückgekehrt.

Der in 1087 W. Monroe Str. wohnhafte Wasserleitungs-Inspektor James Sweetzer ist seit Donnerstag Abend um sieben Uhr, zu welcher Zeit er in eine Versammlung gehen wollte, spurlos aus seiner Wohnung verschwunden. Der Vermißte ist 41 Jahre alt, verheirathet, wohl situirt und seine Angehörigen vermögen absolut keinen Grund für sein Verschwinden anzugeben.

Gibson im Bundesgericht freigesprochen.

Richter Blodgett schlug heute die im Bundesgericht anhängig gewesene bekannte Anklage gegen den Exsecretär des „Whisky-Trust", Geo. J. Gibson, nieder. Der Gerichtshof erkannte im Großen und Ganzen die von uns am Samstag mitgetheilte und von der Vertheidigung geltend gemachte Beweisführung an und erklärte, daß die Verleitung eines Bundesbeamten zur Verletzung seiner Amtspflichten nicht bewiesen worden sei. Gibson hat sich nun aber immerhin noch auch im Criminalgericht zu rechtfertigen.

Verdiente Strafe.

Dem Polizisten Burke von der Desplaines Str. gelang es gestern Abend, den erst 20 Jahre alten Hauptmann der berüchtigten Quincy Str.-Bande, John Minte, in dem Augenblick zu verhaften, als derselbe einen im Hause 41 Quincy Str. wohnenden alten deutschen Mann in brutalster Weise mißhandelte. Minte nebst Genossen sind als Strolche der schlimmsten Sorte bekannt und der Schrecken der ganzen Gegend. Der gestrige Angriff auf den alten hilflosen Mann war durchaus unprovozirt und Richter White schickte denn auch heute Vormittag den Minte zur Strafe auf 7 Monate in's Arbeitshaus.

* Friedensrichter Scully von No. 350 Warren Ave. liegt in seiner Wohnung schwer, wie man fürchtet, an Blutvergiftung erkrankt darnieder.

Der Fall Schornack.

Darstellung des Vorganges von der anderen Seite.

Der greise Andrew Schornack, welcher bekanntlich vor einigen Wochen seinen Schwiegersohn Bianga in einem Streite niederschoß und sehr schwer verwundete, war heute wieder einmal, um sich zu rechtfertigen, vor Richter Kersten erschienen, mußte jedoch unverrichteter Sache abtreten, da der Verletzte immer noch nicht soweit hergestellt ist, um Zeugniß gegen den Angeklagten ablegen zu können.

Bianga scheint, nach allem, was inzwischen über die Angelegenheit in Kreisen, die den interessirten Familien nahe stehen, bekannt wurde, denn doch nicht der sanftmüthige, schuldlose Mann zu sein, als den ihn seine Freunde hinzustellen sich bemühen. Schornack soll schon so manche Tracht Prügel von seinem Schwiegersohn erhalten und somit allen Grund gehabt haben, denselben zu fürchten. Auch gerichtliche Streitigkeiten haben schon zwischen den Partheien stattgefunden, und Bianga mußte angeblich bereits, auf Antrag Schornacks, verhaftet und unter Friedensbürgschaft gestellt werden.

Die Freunde Schornacks hoffen zuversichtlich auf seine Freisprechung. Erbschaftsstreitigkeiten sollen die Veranlassung zu dem unerquicklichen Zwist abgegeben haben.

Aus dem Kreisgericht.

Frau Mary Zanetel reichte heute eine Klage gegen ihren Gatten Anton ein, der sich gegen ihren Willen zum Besitzer eines Grundstückes gemacht hat, welches er seinerzeit für ihr Geld und in ihrem Auftrag kaufte. Frau Zanetel hatte sich vor ihrer Verheirathung einige hundert Dollars erspart und übergab das Geld ihrem Anton mit der Weisung, für sie zwei Baustellen in Washington Heights zu kaufen und den Besitztitel auf ihren Namen ausstellen zu lassen.

Anton kaufte das Grundstück, ließ aber den Besitztitel auf seinen Namen ausstellen. Zugleich wußte er die Frau in dem Glauben zu erhalten, daß er ihrem Auftrage gemäß gehandelt habe. Kürzlich kam dieselbe indessen hinter den wahren Sachverhalt und ersucht sie in der oben erwähnten Klage darum, daß ihr Gatte zu einer Uebertragung der Kaufsurkunde gezwungen werde. Eine ähnliche Klage wurde von Patrick E. Collins, Capitän der Feuerwehr-Comp. No. 48, gegen dessen Bruder John Collins eingereicht. Pat. beauftragte John mit dem Ankauf einer Baustelle und gab ihm das nöthige Geld, um eine Anzahlung zu machen. John kaufte die Baustelle und ließ seinen Namen als Besitzer in die Urkunde setzen.

Die Chicago & Northwestern Indiana-Bahn hat heute um die Erlaubniß nachgesucht, mehrere hundert Fuß Land zwischen der Vincennes und Holland Ave. und den Geleisen der Rock Island-Bahn in Englewood für Vergrößerung ihres Bahnkörpers in Gebrauch nehmen zu dürfen. Ein Theil des betreffenden Landes ist bereits in Bauplätze ausgelegt.

Des Diebstahls beschuldigt.

Der jugendliche Taugenichts Edward Balley wurde heute dem Richter Kersten unter der Anklage, mehrere Diebstähle begangen zu haben, vorgeführt. Die Untersuchung findet am 18. d. M. statt und Balley steht bis dahin unter $1000 Bürgschaft. Zu den Bestohlenen gehören Martin Johnsen und W. Friedmann, von No. 76 Milton Ave.

56 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

Unzufriedene Kaufleute.

In der Office des Commissärs Aldrich erschien heute Morgen eine Anzahl von Engroß-Kaufleuten, welche mit der Durchführung der städtischen Verordnung, bezüglich die Freihaltung der Seitenwege nichts weniger als zufrieden sind. Mehrere der Herren erklärten, daß es für sie einen empfindlichen Verlust bedeuten würde, falls sie ihre Waaren nicht mehr wie bisher auslegen könnten.

Nichtsdestoweniger sahen alle ein, daß irgend etwas zur Verhütung der Verkehrsbeeinträchtigung geschehen müsse, aber jeder hätte für sich am liebsten eine Ausnahme in Anspruch genommen.

Schließlich einigte man sich dahin, in nächster Zeit eine Massenversammlung aller an der Angelegenheit interessirten Kaufleute einzuberufen, um über Mittel und Wege berathen zu können, durch welche im Sinne der Ordinanz gehandelt werden kann, ohne daß einem mehr Schaden zugefügt wird als dem anderen.

Kurzer Prozeß.

Der Ex-Feuerwehrmann Wm. Coggswell, welcher bekanntlich vor einigen Tagen unter dem Verdacht der mehrfachen Brandstiftung und des Diebstahls in Hyde Park verhaftet worden war, wurde heute dem Richter Robbins vorgeführt, um $100 bestraft und obendrein auch noch aus der Stadt gewiesen.

Zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

George Winslow, Chas. Brown und Daniel Langan wurden heute vom Richter Baker auf je drei Jahre in's Zuchthaus geschickt, weil sie vor einiger Zeit im Hause des Herrn Frank Lotz, 71 Fremont Str. eingebrochen waren. Louis Bulowa erhielt wegen Check-Fälschung 1 Jahr Zuchthaus zudiktirt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Fremdenhassern liefert der neue Census äußerst erwünschte Zahlen. Wie derselbe den „Nachweis" erbrachte, daß die Mehrzahl der Zuchthaus- und Gefängnißsträflinge aus Eingewanderten oder ihren unmittelbaren Nachkommen besteht, so berichtet er jetzt auch, daß im Jahre 1890 von den 9,578 jugendlichen Insassen der Besserungsanstalten, deren Geburtsort bekannt war, 5,851 im Auslande geboren waren oder von Ausländern abstammten, während nur 3,726 von echt amerikanischem Stamme waren.

Auffallend an diesem Berichte ist zunächst der Umstand, daß nur der Geburtsort von nicht ganz 10,000 jugendlichen Missethätern ermittelt wurde, während deren 15,000 in den verschiedenen Anstalten des Landes untergebracht waren. Aus einer solchen Statistik lassen sich offenbar keine richtigen Schlüsse ziehen. Will man aber auch willkürlich annehmen, daß das Verhältniß zwischen Fremden und Eingeborenen bei dem letzten Drittel dasselbe war, wie bei den anderen zwei Dritteln, so ist immer noch nichts bewiesen. Denn gerade in denjenigen Staaten, welche fast nur von „Eingeborenen" bevölkert sind, giebt es überhaupt keine, oder doch sehr wenige Besserungsanstalten für jugendliche Uebelthäter. Für die Neger im Süden, die annähernd ebenso zahlreich sind, wie die Eingewanderten, sind derartige Anstalten bis jetzt gar nicht geschaffen worden. Diese Neger werden natürlich zu den Eingeborenen gezählt und schwellen den Procentsatz derselben nur auf der „guten" Seite der mitgetheilten statistischen Tafel an. Aehnlich, wenn auch nicht ganz so groß, ist das Mißverhältniß in den westlichsten Ackerbaustaaten. In offenem Lande und auf der gänzlich vereinsamten Farm ist naturgemäß die Ausübung der häuslichen Zucht wesentlich leichter, als in den dichtgedrängten Städten, und die etwa mißrathenen Buben können nicht viel Schaden anrichten. Deshalb ist das Bedürfniß nach Reformschulen und Besserungsanstalten in Kansas und Nebraska selbstverständlich weit geringer, als in Massachusetts und Pennsylvania. Genau derselbe Unterschied besteht aber auch beispielsweise zwischen der Provinz Posen und der Rheinprovinz, und dennoch ist es noch keinem vernünftigen Menschen eingefallen, zu behaupten, daß die Bevölkerung Posens auf sittlich höherer Stufe steht, als diejenige Rheinpreußens.

Des Weiteren sind die Vermögens- und Lebensverhältnisse der verschiedenen Bevölkerungsklassen zu berücksichtigen. Die Eingewanderten sind, wenigstens in den ersten Jahren nach ihrer Landung, fast ausschließlich unbemittelt und zum härtesten Kampfe um's Dasein gezwungen. Sie müssen ihre Kinder sich selbst überlassen, oder können sich wenigstens nicht genügend um sie kümmern. Auch verstehen sie es nicht, die Einflüsse der ihnen selbst fremden Umgebung auf die jugendlichen Gemüther zu bekämpfen. So kommt es, daß gerade die fleißigsten und ehrlichsten Eltern mitunter großes Unglück mit ihren Kindern haben und dieselben unter fremde Zucht bringen müssen. Ist das ein Grund, um die Eingewanderten zu schmähen?

Man sollte meinen, daß die echten „Amerikaner" am wenigsten geneigt sein würden, den Mund über die sittliche Verdorbenheit der Eingewanderten aufzureißen. Welches Land hat mehr spitzbübische Beamte, Millionenschwindler und ungetreue Bankkassirer aufzuweisen, als die Ver. Staaten? In welchem Lande werden von den Weibern mehr Verbrechen gegen die Natur verübt? Wo sind die Lynchmorde und die Gewaltthaten verlarvter Vehmrichter so häufig? Die einheimischen Schufte findet man aber freilich selten da, wohin sie gehören.

Mit ihren Ausnahmegesetzen gegen die Irländer hat die britische Toryregierung scheinbar wundervolle Erfolge erzielt. Die Pächter, welche das Pachtgeld an die Feldzugskasse zahlten, statt an die Grundbesitzer, wurden gewaltsam ausgetrieben und bitten jetzt wieder um gutes Wetter. Von Boycotts hört man gar nichts mehr. Auch die geheimen Rächegesellschaften haben sich aufgelöst, sodaß keine „agrarischen" Verbrechen mehr zu verzeichnen sind. Ueberhaupt sind die Irländer so ruhig geworden, daß die Regierung selber erklärt, sie könne von jetzt an ohne die Ausnahmegesetze fertig werden.

Man würde indessen einen schweren Irrthum begehen, wenn man diese erfreuliche Wandelung dem Polizeiknüppel gutschreiben wollte. Thatsache ist vielmehr, daß sie schon viel früher eingetreten wäre, wenn die Regierung nicht immer wieder den Haß geschürt hätte. Denn die von den „Nationalisten" angewandten Mittel zur „Befreiung" Irlands waren ungefähr ebenso vernünftig, wie die Forderungen der amerikanischen Bauernpolitiker. Um die verhaßten Landlords zu ärgern, mußten die Pächter sich in's eigene Fleisch schneiden. Während die Führer der Bewegung in Hülle und Fülle lebten und aus lauter Ueppigkeit zu Skandalhelden wurden, ging es den Genasführten immer schlechter. Hätten sie nur auf das geringste Entgegenkommen rechnen können, so wären sie längst reumüthig zurückgekehrt, aber da sie nur Grobheiten und Püffe zu erwarten hatten, so konnte sie erst die äußerste Noth dazu bringen, sich wieder zu unterwerfen. Jetzt sind sie gezähmt, aber keineswegs versöhnt.

Der Regierung muß es zum Lobe nachgesagt werden, daß sie den überwundenen Feind nicht mit Füßen tritt, sondern im Gegentheil großmüthig behandelt. Sie schürt allerdings den Zwist zwischen Parnelliten und McCarthyiten, doch gerade weil sie in Folge dieses Streites die Irländer nicht mehr zu fürchten hat, erklärt sie sich bereit, eine ganze Reihe ihrer Forderungen zu erfüllen. Das ist ebenso klug wie menschlich. Trotzdem die „Schmerzen Irlands" nirgends mehr viel Mitgefühl erwecken, so ist es doch an der Zeit, daß die Engländer wenigstens diejenigen Uebelstände beseitigen, für die sie selber verantwortlich sind.

Der diesjährigen Zuckerrohr-Ernte in Louisiana sehen die Pflanzer mit besonderem Vergnügen, die Finanzkünstler in Washington dagegen mit recht bangen Gefühlen entgegen. Auf sie werden nämlich zum ersten Male die Bestimmungen des Zuckerprämien-Gesetzes Anwendung finden, welches am 1. Juli in Kraft tritt. Während die Pflanzer bisher nur mittelbar durch den Zuckerzoll geschützt waren, erhalten sie jetzt ein Baargeschenk von 2 Cents für jedes Pfund Rohrzucker, das sie hervorbringen. 36 von den 842 Pflanzern haben bereits ihre Bewerbung beim Schatzamte eingereicht und die vorgeschriebene Bürgschaft gestellt. Ihren Erklärungen zufolge erwarten sie einen Ertrag von 51,375,000 Pfund Zucker, also eine Prämie von zusammen $1,027,500. Ein einziger Pflanzer, der Kleiderhändler Leon Godchur aus New Orleans wird ungefähr $248,000 zu beanspruchen haben. Wenn ihm die Regierung diese Viertelmillion auf den Tisch des Hauses zählt, so wird er gewiß die Weisheit der Gesetzgeber preisen, die ihn auf Kosten der Steuerzahler so ausgiebig unterstützen! Die anderen Pflanzer müssen sich mit Lumpereien im Betrage von $115,000 bis herunter zu $10,000 begnügen. Immerhin wird, wenn die Bewerbungen sämmtlich eingegangen sind, Louisiana allein eine Zuckerprämie von $10,000,000 beanspruchen. Was die Sorghum-, Rüben- und Ahornzucker-Erzeuger fordern werden, ist vorläufig noch gar nicht abzuschätzen. Für den „billigen" Zucker, den die Steuerzahler jetzt kaufen können, werden sie aber jedenfalls recht theuer bezahlen müssen.

Wie streng das Gesetz zur Fernhaltung von Pauper-Einwanderern jetzt durchgeführt wird, ersieht man daraus, daß zwei arme Teufel, welche bereits im Januar landeten und keine Arbeit finden konnten, jetzt auf Kosten derjenigen Dampfergesellschaften zurückgeschickt werden sollen, welche sie herüberbefördert hatten. Eine so strenge Auslegung des Gesetzes wird die Dampfergesellschaften allerdings zur größten Vorsicht zwingen bei Annahme von Auswanderungslustigen; diese Auslegung öffnet jedoch dem Schwindel Thor und Thür.

Von der Sorte, zu welcher jene beiden Zurückzuschickenden gehören, gibt es sicherlich Tausende im Lande. Ein Amerikamüder, der hier nicht bald gefunden hat, was er suchte, braucht sich jetzt nur als Pauper auszuweisen, um frei nach Europa zurückbefördert zu werden. Den Dampfergesellschaften aber wird jetzt nichts anderes übrig bleiben, als den Auswanderungslustigen darnach zu tariren, was er hat, nicht aber nach dem, was er ist. (Clevel. Anz.)

Lokalbericht.

Ein Fehlschlag.

Das Chicagoer Publikum traut der Illinois-Central Bahngesellschaft nicht.

Etwa 300 Personen hatten sich am Samstag Abend zu der bereits vorangekündigten Versammlung in der Central-Musikhalle eingefunden, um zu hören, welche Vorschläge die Illinois-Central Bahngesellschaft bezüglich der Seeufer-Angelegenheit zu machen hätte. Die Gesellschaft bestand zum größten Theil aus Claquers, die von der genannten Bahngesellschaft bestellt und von dieser abhängig waren und die Versammlung verlief auch dementsprechend.

„Colonel" James W. Nye eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache, in welcher er sich die größte Mühe gab, den Anwesenden klar zu machen, daß die Illinois-Central Bahngesellschaft vor Begierde brenne, dem guten Chicagoer Publikum am Seeufer einen Park nebst Boulevard zu verschaffen, wie die Stadt keinen zweiten aufzuweisen habe. Der gute Mann hatte eine große Karte mitgebracht, auf welcher der Park bereits für und fertig aufgezeichnet war. Diese Karte wurde an der Wand befestigt und das Publikum mußte sich nahe der Bühne plaziren, um den Anblick der prächtigen Anlagen ꝛc besser genießen zu können.

Nachdem noch einige andere Sprecher die Großherzigkeit der Bahngesellschaft in allen möglichen Tonarten gepriesen, und das Publikum bis auf die in die Versammlung Kommandirten die Halle verlassen hatte, stellte Jemand den Antrag, der Legislatur die Annahme der „Lake Front Bill" zu empfehlen. Natürlich ging dieser Antrag durch, worauf man sich mit dem Bewußtsein vertagte, seine Schuldigkeit gethan zu haben.

Die Geheimen waren „unordentlich".

Der Brückenwärter Matt. Joy und sein Sohn James von der Indiana Str.-Brücke, waren vor einigen Tagen von den Detectivs Quinn und Driscoll wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet worden. Als der Fall aber vor Richter White zur Verhandlung kam, ergab sich, daß nicht Joy, sondern die beiden „Geheimen" sich des in Rede stehenden Vergehens schuldig gemacht hatten. Die Gefangenen wurden infolgedessen freigesprochen und werden jetzt bei der Polizeibehörde Klagen wider die beiden Detektivs erheben.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten erfolglos.

Turner-Tagsatzung.

Eine Anzahl wichtiger Beschlüsse.

Reorganisation des Vororts.

Der Aurora-Turnverein der Sitz desselben.

Verschiedenes.

In der festlich dekorirten Halle des Turnvereins „Eiche" in Kensington fand gestern die jährliche Tagsatzung des Chicagoer Turnbezirks statt, nachdem bereits am Abend zuvor die nöthigen Vorarbeiten erledigt worden waren. Turner Knoke (Aurora), der als erster Sprecher fungirte, rief gegen 9 Uhr Morgens die Versammlung zur Ordnung. Das Protokoll vom Abend vorher wurde verlesen und dann die verschiedenen Ausschüsse ernannt.

Darauf kam der Bericht des Schatzmeisters zur Verlesung, der einen Kassenbestand von $1883.28 aufwies. Die Bücher waren in Folge der Erkrankung des Schatzmeisters nicht abgeschlossen und es konnte deshalb eine genaue Revision nicht erfolgen. Es stellte sich bei Verlesung des Berichtes heraus, daß $100, die voriges Jahr für die „Federation of Labor" bewilligt worden waren, noch nicht abgeliefert worden sind.

Der Ausschuß für Revision wurde darauf beauftragt, die Prüfung der Bücher zu vollenden und dafür zu sorgen, daß obige Summe der F. of L. überwiesen wird.

Laut Bericht des Bezirks-Turnwarts beträgt die Zahl der aktiven Turner 1077 und die Zahl der Vorturner 88. Es bestehen 11 Altersriegen mit 164 Mitgliedern. Der Bezirk hat 180 Fechter, 245 Sänger, 22 Schützen, 3265 Schüler, 1601 Schülerinnen, 27 Turnlehrer, 4 Zöglingsvereine mit 167 Mitgliedern und 14 Damenklassen mit 389 Mitgliedern.

Bezüglich der Zusammensetzung des nächsten Bezirksvororts lagen ein Mehrheits- und ein Minderheits-Bericht vor. Der erstere empfahl, die Constitution dahin abzuändern, daß erstens die Tagsatzung den Ort bestimmt, wo die nächste Tagsatzung abgehalten werden soll, zweitens, daß die Tagsatzung einen Verein zu bestimmen hat, welchem die Geschäfte des Vororts, der aus nur 9 Mitgliedern bestehen soll, übertragen werden sollen.

Nach dem Minderheitsbericht soll der Vorort aus Delegaten eines jeden Vereins zusammengesetzt sein — je ein Delegat auf 200 oder weniger Mitglieder. Kein Verein soll aber zu mehr als zwei Delegaten berechtigt sein. Nach einer längeren, ziemlich lebhaften Debatte ging der Beschluß durch, daß der Vorort in Zukunft aus 9 Mitgliedern bestehen soll, die ein Verein zu erwählen hat. Ein Substitut, welches zuvor eingebracht worden war und dahin lautete, daß die Tagsatzung selbst den Vorort erwählen sollte, fiel durch, weil die zur Annahme eines solchen Beschlusses nöthige Zweidrittel-Majorität nicht erlangt werden konnte.

Später wurden eine Anzahl Vereine vorgeschlagen, denen der nächste Vorort übertragen werden sollte und der „Aurora Turnverein" wurde einstimmig dafür erwählt.

Es wurden dann folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Für geistige Bestrebungen 10 Prozent der Einnahmen des Vororts zu verwenden.
2. Die Schriftwarte zu verpflichten, über die von ihren Vereinen abgehaltenen geistlich - gemüthlichen Versammlungen dem zuständigen Comite Berichte einzureichen.
3. Die einstimmige Ansicht kund zu geben, daß die kommende Weltausstellung an Sonntagen geöffnet bleiben soll.
4. Die nächste Tagsatzung in Aurora, Ill., abzuhalten.

Ein Vorschlag des Ausschusses für geistiges Turnen, behufs Eintheilung der Stadt in vier Bezirke, in denen abwechselnd öfters geistig-gemüthliche Unterhaltungen stattfinden sollen, wurde an das Comite für geistige Bestrebungen verwiesen; ebenso ein Vorschlag, für den Bezirk ein eigenes Blatt zu gründen, an den neuen Vorort behufs Berichterstattung bei der nächsten Tagsatzung.

Ein aus sämmtlichen Turnlehrern bestehendes Comite soll einen Dreier-Ausschuß ernennen, der, zusammen mit Turner Nettelhorst, mit der Weltausstellungsbehörde behufs würdiger Vertretung deutscher Turnerei auf der Weltausstellung in Verbindung treten soll.

Der Sekretär des Eisenbahn-Comites wurde beauftragt, für den 14. Juni in der Vorwärts-Turnhalle eine Versammlung der Delegaten für das bevorstehende Kreisturnfest einzuberufen, in welcher die Reiseangelegenheiten erledigt werden sollen.

Der neue Vorort wurde dann beauftragt, sämmtliche, noch nicht ausgeführten Beschlüsse der letzten Tagsatzung in Ausführung zu bringen. Hierauf gelangte ein Schreiben der Typographia No. 9 zur Verlesung, in welcher diese Körperschaft eine Beschwerde gegen die „Illinois Staatszeitung" unterbreitete und um moralische Unterstützung nachsuchte. Ein diesem Gesuch entsprechender Antrag wurde heftig bekämpft, ging aber schließlich durch.

Zum Schluß wurde das Protokoll verlesen und dem Turnverein „Eiche" der Dank der Versammlung für die freundliche Bewirthung ausgesprochen, worauf Vertagung erfolgte.

Während ein Theil der Delegaten sofort die Heimreise antrat, veranstalteten die anderen einen fröhlichen Commers, bei welchem auf das fernere Gedeihen der edlen Turnerei manches Glas geleert wurde.

* Joseph Madden, ein Kellner, welcher am gestrigen Tage in dem von Besuchern dicht gefüllten Jackson Park einen Taschendiebstahl verübte, aber auf frischer That ertappt ward, wurde heute Vormittag von Friedensrichter Robbins auf 53 Tage in die Bridewell geschickt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Kurzer Strike der Bäckereiarbeiter.

Ein beinahe vollkommener Sieg der Letzteren.

Die organisirten Bäckereiarbeiter von Chicago haben nach einem Ausstande, der nur wenige Stunden dauerte, einen unter den obwaltenden Verhältnissen glänzend zu nennenden Sieg zu verzeichnen, der viel dazu beitragen wird, ihre Organisation zu stärken. Die Veranlassung zum Strike war die Weigerung eines Theiles der Bäckereibesitzer, gen alljährlich zu erneuernden Contrakt zu unterzeichnen. Eine allgemeine Versammlung der Arbeiter fand bereits am Samstag Abend statt und, da sich dort beinahe einstimmig die Ansicht geltend machte, daß es besser sei, die bestehenden Schwierigkeiten mit einem Male zu erledigen, anstatt jeden Bäckermeister einzeln um die Unterschreibung des Contraktes anzugehen, beschloß das Executiv-Comite den Strike, der Sonntag früh um 7 Uhr begann.

Die Angelegenheit erledigte sich so ziemlich in derselben Weise, wie dies bei früheren ähnlichen Veranlassungen der Fall war. Das Strike-Comite war während des gestrigen Vormittags in Sitzung und empfing die Bäckermeister, resp. deren Abgesandten, welche kamen, um den Contrakt zu unterschreiben.

In jedem einzelnen Falle wurden die betreffenden Arbeiter dann angewiesen, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen.

Gegen Mittag ließ sich der Strike für so gut wie gewonnen erklären und heute sind es nur noch wenige der Bäckereibesitzer, welche nicht gesonnen sind, auf die Forderungen ihrer Arbeiter einzugehen.

Diese Forderungen lauten wie folgt:

10 Stunden Arbeit im Winter und Sommer.

$13 als niedrigster Wochenlohn.

Die Wahl der Wohn- und Koststelle soll jedem Arbeiter überlassen bleiben.

Die regulären Bäcker sollen nicht verpflichtet sein, Mehlfässer abzuladen oder irgendwelche andere Arbeit zu leisten, welche nicht in ihr Handwerk schlägt.

Für Extra-Arbeit soll ein Tagelohn von $3 oder ein Stundenlohn von 30–40 Cents bezahlt werden.

Die Bäckereibesitzer sollen gehalten sein, ihre Offerten für Einstellung von Arbeitern an die Nachweisungs-Bureaus der Union zu richten.

Die hiesige Organisation der Bäckereiarbeiter umfaßt ungefähr 1300 Mann. Sie besteht aus sieben verschiedenen Unionen und ist eine der stärksten in der Stadt.

Gestern Nachmittag fand in No. 54 W. Lake Str. eine allgemeine Versammlung der hiesigen Mitglieder der Sozialen Arbeiter-Partei statt. Es sollte ein neues Central-Comite gewählt werden, doch, da das Finanz-Comite außer Stande war, einen vollständigen Bericht abzulegen, wurde die Wahl um einen Monat verschoben.

In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrathes hielt Frau Laura G. Firen einen Vortrag über das „Girls Home", dessen Errichtung in Aussicht steht. Zuvor gab es eine erregte Debatte zwischen der Referentin und der Finanzsekretärin des Gewerkschaftsrathes, Frl. Mary Kinney, weil die letztere gegen die Anwesenheit der Frau Firen, die in Minneapolis die Cigarrenmacher-Union bekämpft haben soll, Einspruch erhob. Frau Firen reinigte sich von dem gegen sie erhobenen Vorwurf und versprach während ihres Vortrages, daß bei dem Bau des „Girls Home" nur Unionleute beschäftigt werden sollen.

Laut Bericht des Delegaten Lewis wird eine Beschwerde darüber, daß städtische Arbeiter, die an der Mai-Parade theilnahmen, sich einen Lohnabzug gefallen lassen mußten, durch Mayor Washburne untersucht werden.

Thomas Morgan berichtete, daß das Unterhaus der Legislatur in Springfield das Achtstundengesetz für die Weltausstellungs-Arbeiten angenommen habe. Den Mitgliedern der Legislatur wurde der Dank der Versammlung gesagt.

Brandstiftung vermuthet.

Auf die Denunciation der in No. 172 Pacific Ave. wohnhaften Frau Emma Allen hin wurde Nellie Spraight unter dem Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung verhaftet. Nellie wohnt in dem Hause No. 70 Polkstraße, wo gestern ein Feuer ausbrach, das einen Schaden van $400 anrichtete. Das Gebäude ist Eigenthum der Michigan Southern Bahn. Im Erdgeschoß desselben betreibt Rosanna Charritte ein Spezereiwaarengeschäft. Das Feuer brach in genanntem Laden aus und während der Löscharbeiten fand ein Polizist eine mit Petroleum gefüllte Flasche, welche Eigenthum der Nellie Spraight ist.

Die oben erwähnte Frau Allen machte der Polizei die Mittheilung, daß Nellie sich schon häufig dahin geäußert habe, sie wolle das Haus in Brand stecken und daraufhin erfolgte die Verhaftung.

In William Lords Futtergeschäft, 5494 Lake Ave., brach gestern Abend kurz vor Mitternacht ein Feuer aus, das einen Schaden von $4500 anrichtete. Der Lohnfuhrmann William Ryan, welcher vier in dem Gebäude stehende Pferde rettete, erlitt dabei sehr schwere Brandwunden und wurde auf einer Tragbahre nach seiner Wohnung, No. 5458 Carroll Ave. gebracht.

Das Feuer verbreitete sich auch in den an das Futtergeschäft anstoßenden Biergarten, und der Schaden, welcher durch Versicherung gedeckt ist, beträgt an letzterem Platz $3000 und am Futtergeschäft $1500. Auch hier wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Wehe! Pein! Unaussprechliche Qual! Warum täglich, allnächtlich, ja ständlich unsägliche Qualen erleiden? Wer an chronischem Rheumatismus leidet, thut es. Das Mittel dagegen, vegetabilisch, rein, sicher und prompt, liegt zur Hand. Würden die Zeugnisse für die Wirksamkeit von Hostetters Magenbitters zusammengestellt und verglichen, so würde sich aus denselben der unwiderlegliche Beweis ergeben, daß diese Arznei sowohl ein Vorbeugungs, als ein Heilmittel für diese Krankheit voller stets wechselnder Qual und nimmer wechselnder Gefährlichkeit ist. Dem Chronischwerden derselben vorzubeugen ist ein Gebot der Klugheit. Vermeide dabei gefährliche Quacksalberei! Weit wirksamer, sicherer, dauernder in den wohlthuenden Folgen ist der Gebrauch des Bitters. Die Erfahrung hat die demselben von ärztlicher Seite gewordenen Empfehlungen bestätigt. Fange sofort damit an, gebrauche es consequent und sei der Erlösung gewiß! Hostetters Magenbitter heilt Verstopfung, Gallenfluß, Nierenleiden, Dyspepsie und alle malariaartigen Krankheiten. Juni,mifrmos

Feste und Vergnügungen.

Ein Triumph des deutschen Liedes.

Das deutsche Liederfest, welches am Samstag Abend im Auditorium stattfand, war ein wirklich denkwürdiges Ereigniß. Es war das erste Mal, daß die deutschen Kinder- und Damenchöre, welche von Herrn Director Katzenberger für die Weltausstellung organisirt wurden, an die Oeffentlichkeit traten, und sie eroberten sich die Gunst des sehr zahlreich anwesenden Publikums im Sturm. Als gegen 8½ Uhr der Vorhang über der Riesenbühne langsam aufging, und der aus nahezu 1000 Stimmen bestehende Kinderchor im Unschuldsgewande, und schlicht und sinnig geschmückt, sich zeigte, da ging ein Beifallssturm durch alle Räume des weiten Kunsttempels, und die kleinen Sängerinnen und Sänger zeigten auch alsbald durch ihre Leistungen, daß die Direction nicht blos äußerlich mit ihnen Staat machen konnte. Das bekannte Beethoven'sche „Die Ehre Gottes" wurde mit großer Präcision und Anmuth vorgetragen. Darauf trat Frl. Edna Fick vor und sprach ein von Herrn H. Merker verfaßtes Festgedicht mit sorgfältigem Ausdruck. Und nun folgten rasch aufeinander die Chorlieder: „Muttersprache", „Im Wald", „Der Frosch", „Wenn ich mein Hühnchen locke", „Frühlingsglocken", „Die Mühle", „Wie lieblich schallt", und „Lenzesfreuden". Zwischenhinein gab Frl. Julia Phelps ein einschmeichelndes Harfensolo zum Besten.

Wer die herrliche Riesenorgel des Auditoriums noch nicht gehört hatte, der konnte sie nunmehr durch die Solos, welche meisterhaft executirt wurden (Rossinis Tell-Ouvertüre und „Klosterglocken") kennen lernen. Die Kinderchöre „Die Wacht am Rhein" und „Star Spangled Banner" trugen dem deutschen und amerikanischen Patriotismus vollauf Rechnung. Nach einer kurzen Pause ließ sich die Damenklasse (etwa 500 Stimmen) sehen und hören. Sie sang den „Jägerchor" aus G. Katzenbergers „Dornröschen", „Spinn, spinn!" „Ade, du mein lieb' Heimathland", „Waldandacht", „O Welt, wie bist Du schön", und Kreutzers „Schon die Abendglocken klangen". Frau Anna Katzenberger genießt als Sopransängerin bereits einen solchen Ruf, daß wir von ihren Vorträgen und dem nicht enden wollenden Applaus lediglich Vermerk zu nehmen brauchen. Von den beiden Baßsolos von George Ellsworth Holmes wurde namentlich das zweite sehr günstig aufgenommen. Hr. Emil Höchster hielt eine kurze, schwungvolle Ansprache, und er sowie Hr. Katzenberger forderten zur kräftigsten Unterstützung des im Interesse des gesammten Deutschamerikanerthums liegenden Unternehmens auf. Es sollen noch mehr Singklassen in verschiedenen Stadttheilen eingerichtet werden, und alle Anmeldungen sind an Herrn Katzenberger, 633 N. Clark Str., zu richten. Der Abend berechtigte zu den glänzendsten Erwartungen für 1892.

Turnverein „Einigkeit".

Ein wirklich reizendes Picnic hielt der verhältnißmäßig noch junge, aber überaus strebsame Turnverein „Einigkeit" am gestrigen Tage in dem nur 12 Meilen von der Stadt gelegenen prächtigen Schuths Park am Desplaines-Flusse ab. Ein Extrazug der Illinois Central-Bahn brachte die wohl zwölfhundert Personen zählenden Festgäste um etwa ½11 Uhr in den Park hinaus und bis Abends um ½9 Uhr, zu welcher Stunde, bei den Meisten wohl nur widerstrebend, unter Singen und Scherzen die Rückfahrt angetreten wurde, amüsirte sich, Dank der von den Herren L. Kindt, John Gradt, L. Daupern, O. Schulz, Chas. Cobelli, J. Mutz und E. M. Probst mit großer Umsicht getroffenen Arrangements, Alles auf's Vorzüglichste. Getanzt wurde bei vorzüglicher Musik sozusagen von der Ankunft bis zur Abfahrt, und da auch für den „inneren Menschen" in lobenswerthester Weise gesorgt worden war, so kann man sich wohl denken, daß es nichts als lustige Gesichter im Park gab. Der vorerwähnte Herr Cobelli, der schneidige Turnlehrer des Vereins, machte sich noch besonders um das Publikum verdient durch die Veranstaltung von allerhand Wettspielen. Beim Wettlaufen, welches die meiste Anziehungskraft auszuüben schien, gingen die folgenden Herrschaften als Sieger hervor: Junge Damen: Frau Kircher und Gertie Glaß; fette Frauen: Frau John Gradt und Frau Schlotterbeck; fette Männer: Louis Daupern und Charles Mutz. Der „Westseite Sängerkranz" brachte am Nachmittag und Abend mehrere Lieder in gelungenster Weise zum Vortrag.

Socialer Turnverein.

Das gestrige Picnic des „Socialen" im Schützenpark fiel brillant aus. Der Besuch war trotz der nicht grade günstigen Witterung ein vorzüglicher, und besonders das schöne Geschlecht in erfreulich starker Anzahl vertreten. Das rührige Arrangements-Comite, bestehend aus den Herren Gg. Kummerow, Gg. Beisse, Adolph Iwen, Otto Schmohl, Ernst Becker, Paul Volkmann, Wilhelm Jensen und H. Schneider, hatte seine Vorbereitungen in anerkennenswerthester Weise getroffen, und so herrschte denn bald, da auch die Gäste den guten Willen, sich zu amüsiren, mitgebracht hatten, eine so animirte und fröhliche Stimmung, wie sie nur gedacht und gewünscht werden kann. Aus dem reichhaltigen Programm greifen wir nur die Turnübungen der Knaben- und Mädchenklassen, sowie der „Activen" heraus, welch' letztere diejenigen Uebungen dem Publikum vorführten, durch welche sie sich bei dem Kreisturnfest in St. Paul auszuzeichnen gedenken. Alles klappte vortrefflich und legte ein beredtes Zeugniß für das thatkräftige Wirken des beliebten Turnlehrers Hartung ab. Auch die von Zöglingen ausgeführten Tanz- und Fackelreigen gefielen ungemein und erzielten lebhaften Beifall.

Dem Turner Reil sei noch an dieser Stelle ausdrücklich für die große Liebenswürdigkeit gedankt, mit der er den Führer unseres Berichterstatters machte.

Unsere Leser wird es vielleicht noch zu erfahren interessiren, daß die Altersriege des „Socialen" wieder mit dem aktiven Turnen begonnen hat.

Plattdütsche Gilde Unkel Bräsig No. 10.

In Fritz Grove, Ecke der Clybourn und Webster Ave., fand gestern das erste große Volksfest der Plattdütschen Gilde Unkel Bräsig No. 10 statt. Bereits um 10 Uhr Vormittags ergriffen die wackeren Plattdütschen von dem Garten Besitz und erst zu später Stunde fand das Fest seinen Abschluß. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig und die Stimmung der Gäste war die denkbar gemüthlichste. Der Tanzplatz erwies sich natürlich, wie fast immer, als Hauptanziehungspunkt für Alt und Jung, doch erfreute sich auch ein improvisirter Schießstand eines regen Zuspruchs. Die Herren Louis Brandow, Carl Hanke, Carl Klick, Fritz Krause und Fritz Jeske fungirten als Festredner.

Kurhessischer Unterstützungsverein.

Ein wirklich schönes Fest hatten die Kurhessen gestern in Hoerdt's Grove veranstaltet. Jung und Alt amüsirte sich bei den Klängen einer vorzüglichen Kapelle und schäumendem Gerstensaft aufs Beste, denn bei der Gesellschaft herrschte eine so herzerquickende Gemüthlichkeit, wie sie nur in biederen deutschen Volkskreisen gefunden werden kann. Dem Präsidenten, Herrn Martin Kehl, wurde bei dieser Gelegenheit als Anerkennung für sein unermüdliches Streben um das Wachsen und Blühen des Vereins ein kostbarer Ring verehrt. Die dieses Präsent begleitenden wenigen und warm empfundenen Worte wurden von Vitalis Oeh gesprochen und fanden reichen Beifall. Das Gelingen des schönen Festes ist in erster Linie den Herren Martin Kehl, Henry Rohmeiser, Vitalis Oeh, Adam Kehl und Carl Homann zu danken.

Luxemburger Unterstützungs-Verein.

Etwa 300 gemüthliche Luxemburger setzten sich gestern Mittag von ihrer Vereinshalle, Ecke der Blackhawk und Sedgwick Str., unter den Klängen des St. Michaels Casino Orchesters nach Ogdens Grove in Bewegung, um dort ihr drittes jährliches Picnic abzuhalten. Der Andrang zu dem Grove selber war denn auch ein riesiger und namentlich der Tanzplatz zeigte sich fortwährend in einer Weise besetzt, daß man es nur auf Grund der kleinen Füße der hübschen Luxemburgerinnen zu vermeiden vermochte, sich gegenseitig auf die Hühneraugen zu treten. Daß dem Gambrinus in alt germanischer Weise gehuldigt wurde, versteht sich von selbst. Das überaus rührige Arrangements-Comite bestand aus den Herren Peter Reiter, J. P. Godard, Peter Müller, Peter Mönchen, Jakob Meyers, Carl Corde und John Ziprang.

Milwaukee Jugendkapelle.

Die gestern von der Professor Hensler'schen Jugendkapelle in der Central-Turnhalle gegebenen Concerte rechtfertigten in vollem Maße die Erwartungen, welche man nach den früheren Erfahrungen in sie zu setzen berechtigt war. Sämmtliche Piecen wurden exakt und elegant ausgeführt und brachten der kleinen Künstlerschaar und ihrem bewährten Lehrer und Dirigenten reichen Beifall ein. Jedenfalls hat die Kapelle bei ihrem diesmaligen Besuche den Kreis ihrer hiesigen Freunde wieder wesentlich erweitert und kann, so oft sie sich hier hören zu lassen Gelegenheit nehmen wird, auf freundliches Entgegenkommen von Seiten unseres Publikums mit Bestimmtheit rechnen.

* Die katholische (polnische) St. Stanislaus-Gemeinde, welche nicht weniger als 20,000 Mitglieder zählt, beging am gestrigen Tage in feierlicher Weise den Jahrestag ihres 25jährigen Bestehens.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Polsterwaaren- u. Teppich-Depts.

(Vierter Flur.)

Offeriren bedeutende Preis-Herabsetzungen für diese Woche, wie folgt:

200 Paar Chenille-Portieren — in 7 Farben — mit Cordel und schweren Fransen........ **$3.95**

100 Paar Grenadine Gardinen,	200 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen,	150 Paar Irish Point Spitzen-Gardinen,
3 Farben, **$1.95** Nur eine Woche.	**$2.95** das Paar.	**$4.95** das Paar.

Möbel—

11 hübsche Folding Betten, um auszuverkaufen, $45 bis $65.
35 Schlafzimmer-Einrichtungen, um auszuverkaufen, zu $45 bis $125.
53 Parlor Schreibtische, von $8.50 bis $32.50.
15 Damen Parlor Stühle, mit feinem Seide Tapestry gepolstert, um auszuverkaufen, zu $23.50.

Teppiche—

100 Windsor Felt Squares, zu $3.50, $4.50, $5.50, $6.50.
Einige Stücke Royal und Biglow Wiltons, zu $1.50 die Yd.
Einige Stücke Arminster, um auszuverkaufen, zu $1.75 d. Yd.

Ebenfalls 200 Smyrna Rugs und Fur Rugs zu außerordentlich niedrigem Preise.

Theuer bezahlte Galanterie.

Grace Melville, die, wie unseren Lesern bekannt, von ihren Nachbarinnen Frau P. Collins und Frau A. Lyon, 1244 Indiana Ave., des Mantel-Diebstahls angeklagt ist, wurde auf eine von Benj. C. Ponney gestellte Bürgschaft hin auf freien Fuß gesetzt. Letzterer war bisher Fracht-Agent der Milwaukee Eisenbahn, wurde aber am Samstag Abend, als sein intimes Verhältniß mit der Melville bekannt wurde, entlassen. Ponney ist verheirathet und wohnt in Evanston.

Schreckliche Ueberraschung.

Frau Robert M. Hillard von No. 688 Oakley Avenue kehrte am Samstag Abend von einer Reise nach Fort Wayne, Ind., zurück. Da die Hausthür verschlossen war, mußte die Dame sich durch das Fenster Eintritt verschaffen und man kann sich ihren Schreck vorstellen, als sie ihren Gatten todt auf dem Bette liegend fand. Der Tod war anscheinend bereits vor drei bis vier Tagen in Folge eines Herzschlags eingetreten.

Bankier Cook abermals verhaftet.

Der frühere Präsident der verkrachten „Park National Bank", W. B. Cook, wurde gestern „per Schub" nach Wisconsin gebracht, um sich vor den Gerichten wegen seines sonderbaren Bankbetriebs in Hartford und Juneau zu verantworten.

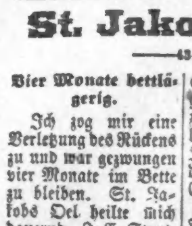
Cook wurde bereits vor einigen Monaten verhaftet, um nach dort abgeführt zu werden. Es gelang ihm aber durch einen Habeas Corpus-Befehl, wieder auf freien Fuß zu kommen. Gestern indessen nahm man ihn abermals fest.

Tadeln die Northwestern.

Die Coronersgeschworenen sprachen bei dem Inquest in Sachen des unglücklichen Todes der kleinen Margarethe Sherry, welche bekanntlich in South Evanston von einem Zuge überfahren und getödtet worden war, einen scharfen Tadel gegen die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft aus, weil diese es unterlassen hat, an jener gefährlichen Stelle Schutzgitter anzubringen.

Verrenkungen

und Quetschungen



sicher und rasch geheilt durch

St. Jakobs Oel.

Vier Monate bettlägerig. Ich zog mir eine Verletzung des Rückens zu und war gezwungen vier Monate im Bette zu bleiben. St. Jakobs Oel heilte mich dauernd. – J. C. Stout, Thayer, Iowa.

3 Monate Schmerzen im Rücken. Syracuse, N. Y., 14. Febr., 1889. Ich litt drei Monate an einer Verletzung des Rückens, die ich mir durch einen Fall zugezogen hatte; sechs Wochen war ich gezwungen, in einem Stuhle zu sitzen, da ich nicht liegen konnte. St. Jakobs Oel hat mich dauernd geheilt. — Chas. J. Hesley.

Fiel aus einer Höhe von 32 Fuß. Queenstown, Pa., 1. Febr., 1889. Ich fiel aus einer Höhe von 32 Fuß, wodurch ich mir schwere Verletzungen zuzog und gezwungen war zwei Wochen an Krücken zu gehen. St. Jakobs Oel heilte mich. — J. L. Way.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN

gegen alle

Blutkrankheiten, Leber und Magenleiden.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Columbia Theater — A Straight Tip.
Hooleys — Augustin Dalys Company.
Academy of Music — An Irishmans Love.
Jacobs Clark Str.-Theater — Eagles Nest.
Windsor — Walter Hubbell.
Alhambra — The Wages of Sin.
Havlins — Only a Farmers Daughter.
Casino — Variety.

Wahrscheinlich durchgebrannt.

Frau M. Hallovan, die junge hübsche Frau eines Angestellten bei Armour & Co. und Tochter des verstorbenen Edw. Scholl, hat sich seit einigen Tagen unter Zurücklassung ihres Gatten und zweier Kinder heimlich aus ihrer Wohnung entfernt. Das Fehlen von $300 in Hallovans Kasse und das gleichzeitige Verschwinden eines jungen Mannes von der Bekanntschaft der Frau, Namens Frank Gaul, berechtigen zu der Annahme, daß eine echte Durchbrennerei vorliegt.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Doerhoefer, Augusta Lissert.
G. Ramsten, Anna Nilsson.
Joseph W. Novakova, Mary Viak.
William Falk, Emilie Ringel.
Joseph Oliverius, Annie Swindl.
Patrick Savage, Nellie Langen.
Albert Zimmermann, Olga Cloas.
Frank Metzger, Kittie Slattery.
S. Frank, Hannchen Weil.
August Scheurer, Emma Miller.
Paul P. Summer, Annie Riedel.
Frank Barturek, Lizzie Uhlir.
John Fuchs, Harriet Welch.
Leopold Schneider, Fannie Cohen.
Julius Heffner, Clara Stigner.
Waclaw Kalwoda, Berbara Norhard.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Chas. M. Hunck, 1183 W. Monroe Str., 25 J.
Joseph Putz, 182 Mohawk Str., 11 M.
Stanislaus Loka, Wellington und Austin Ave., 44 J.
Adler, 3142 State Str., 2 T.
Martin Kanock, 730 Loomis Str., 39 J.
Solomon Marks, 80 Pudd Str., 10 M.
Wm. Kintzle, 551 Wabash Ave., 49 J.
Frank Parycek, 15 Tell Place, 69 J.
Johann Lindekugel, 528 N. Ashland Ave., 73 J.
Lottie Pugner, 511 Lincoln Str., 14 M.
Lizzie Luft, 139 Townsend Str., 27 J.
Frau Wilken, 23 J.
Chas. Schumacher, 662 Washburn Ave., 67 J.
Käthie Lange, 814 N. Ashland Ave., 26 J.
John Schultz, 46 Vedder Str., 69 J.
Cäzilie Koch, Altenheim, 78 J.
Franz Galla, 153 Ewing Str., 57 J.
Minna Schutz, 656 N. Halsted Str., 50 J.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

L. Schl. Wenden Sie sich an die Münzenhändler und Dampfschiffahrtsagenten Kopperl & Hunsberger, 52 Clark Str. Dort erhalten Sie für zehn Cents einen Katalog, in dem Sie selber nachsehen mögen.

C. B. Adressiren Sie „Hamburger Club", Brands Halle, North Clark Str.

S. S. Da wir vorerst Erkundigungen einziehen müssen, können wir Ihnen Ihre Frage vor übermorgen nicht beantworten.

H. L. Wenden Sie sich an die Patent-Office von Dyrenforth & Dyrenforth, Zimmer 401, 225 Dearborn Str. oder an Haupt Bros., 606 Rialto Gebäude.

Johann Sch. Bei Fuller & Fuller, 220—222 Randolph Str., Großhändler in Droguen, finden Sie sicher das Gesuchte, wahrscheinlich auch in jeder Deutschen Apotheke.

A. P. Die General-Agenten der „Red Star"-Linie in Chicago sind die Herren Wasmannsdorff & Heinemann, 145—147 Randolph Str.

H. Sch. Am 3. Juni ist überhaupt kein Dampfer der bekannten „Hamburger"-Linie von Hamburg aus in See gegangen. Wohl aber am 5. Juni der „Fürst Bismarck".

P. G., Chicago. — Ein im vorigen Jahr erlassenes Bundesgesetz verbietet die Lotterien, und Theilnehmer an solchen machen sich strafbar. Im Bundes-Obergericht ist gegen die Verfassungsmäßigkeit dieses Gesetzes zum Theil Einsprache erhoben worden, und im October wird dieses Gericht eine Entscheidung abgeben. Vorerst aber besteht das Gesetz, und würden selber dagegen verstoßen, wenn wir Ihre letzte Frage beantworten würden!

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, 6. Juni.

281 Ardis Victor
282 Artac Marie
283 Asben Mendel
284 Ausmann Rudolf
285 Baebl Karolina
286 Banewieze Piotro
[illegible]

375 Lukaschewski W
376 Machenberg Sam
377 Marell Johann
378 Marshell Lou
379 Mariens A
380 Mark Emmanuel
[illegible]

Die Weltausstellung.

Gute Nachrichten aus Texas und Colorado.

Ex-Gouverneur Waller geht nicht nach Europa.

Während dieser Woche wird die Controll-Behörde der Weltausstellung wieder einmal in Chicago tagen und zwar sollen am Mittwoch die regelmäßigen monatlichen Berathungen ihren Anfang nehmen. Präsident Palmer von der National-Commission ist bereits heute eingetroffen. Sekretär John T. Dickinson meldete aus Texas, von wo aus er am Sonnabend zurückkehrte, daß dort überaus rührig für die Ausstellung gearbeitet wird. Die Privat-Gesellschaft, welche sich dortselbst zu diesem Zwecke gebildet hat, hofft einen größeren Fond aufzubringen, als der Staat Texas jemals bewilligt haben würde.

Der vom Comite für Bergbauerzeugnisse zum Chef des Minen-Departements ernannte Fred. J. V. Sciff, aus Denver, ist ebenfalls hier. Derselbe macht bezüglich der Betheiligung des Staates Colorado großartige Versprechungen. So hofft er z. B., daß von dort außer den $100,000, die bereits von der Legislatur bewilligt wurden, weitere $150,000, aufgebracht durch eine Special-Steuerumlage, in den allgemeinen Fond fließen werden.

Ex-Gouverneur Waller von Connecticut hat es abgelehnt, an der europäischen Agitationsreise theilzunehmen. Die Bundesregierung will ihm nämlich die Reisekosten nicht vergüten, da er als Vice-Präsident bereits einen beträchtlichen Gehalt bezieht und unter diesen Umständen bleibt Waller dann eben lieber zu Hause.

Während der letzten Woche fand eine Anzahl Sitzungen des Transport-Comites und der Beamten der Illinois Central-Bahn statt, um die Transport-Angelegenheiten zu regeln, doch scheint eine Einigung noch nicht erzielt worden zu sein.

* Das Direktorium der Vereinigten israelitischen Wohlthätigkeitsanstalten von Chicago nahm in einer gestern abgehaltenen Sitzung eine Reihe von Beschlüsse an, in welchen es sich aufs Entschiedenste dagegen verwahrt, daß es sich als solches jemals gegen die Einwanderung russischer Juden nach Chicago ausgesprochen habe.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Straßenkämpfe um eine Königin.

Ueber die Straßenkämpfe, welche der gewaltsamen Ausweisung der Ex-Königin Natalie von Serbien aus Belgrad vorausgingen, meldet ein dortiger Correspondent:

Da der Polizeipräfekt gedroht hatte, Natalie mit Gewalt in den Wagen schleppen zu lassen, nahm sie freiwillig in demselben Platz. Dann setzte sich die von Gendarmen eng umgebene Equipage in Bewegung. Schon bei der Ausfahrt aus dem Palais warfen sich mehrere Individuen dem Wagen entgegen, um denselben an der Weiterfahrt zu hindern. Die Gendarmen machten den Weg frei. Aber von allen Seiten strömte die Volksmasse, die Straßen sperrend, herbei. Da auch die Zufahrt zum Landungsplatze durch die Menge versperrt war, wollte die Eskorte den Weg durch die Festung nehmen. Allein die Volksmenge merkte diese Absicht und vereitelte dieselbe.

Die Gensdarmen wurden von den Pferden gerissen und dermaßen mit Steinen bombardirt, daß sie ihr Heil in der Flucht suchen mußten. Am Donau-Ufer vor dem Hotel zur serbischen Krone spannten Bürger und Studenten die Pferde der Equipage aus und zogen dieselbe im Triumph durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Palais zurück. Tausende von Menschen folgten mit Jubelgeschrei dem Wagen.

Vor dem Palais machte der Zug Halt; ein großer Trupp Studenten bildete wie eine Leibgarde ein Spalier, und Studenten hoben die Königin-Mutter aus dem Wagen und trugen sie auf den Schultern in das Palais zurück. Eine unübersehbare Menschenmenge sammelte sich nach und nach in größter Erregung rings um das Palais. Abends sechs Uhr füllte die ganze Bevölkerung der Stadt die Straßen. Die Königin-Mutter mußte, dem stürmischen Verlangen des Volkes nachgebend, sich wiederholt am Fenster zeigen. Die Bevölkerung gab die Absicht kund, die Königin nach der Burg zu bringen. Garde-Kavallerie versuchte die Straßen zu räumen. Die Volksmassen wichen bis zum Palais der Königin Natalie zurück, nahmen aber hier eine drohende Haltung an und verhöhnten den Kommandanten der Garde, welcher einen Angriff mit blanker Waffe machen ließ.

Die Massen erwiderten mit Steinwürfen und zwangen die berittene Garde zum Zurückweichen. Zahlreiche Gardereiter, darunter auch mehrere Officiere, wurden verwundet. Das Handgemenge begann fürchterlich zu werden. Capitän Balitschek, selbst an der Stirn verwundet, schoß mit dem Revolver einen Studenten nieder. Unter einem Hagel von Steinwürfen mußte die Gardecavallerie abermals zurückweichen. Dann saßen die Reiter ab, rückten zu Fuß gegen die Volksmasse vor und gaben drei Salven ab. Die Menge antwortete mit Steinwürfen und Revolverschüssen. Es war ein entsetzliches Durcheinander. Auf beiden Seiten gab es Todte und Verwundete. Der Kampf endete mit dem Rückzug der Gardecavallerie.

Inzwischen war ein Theil der in den Kasernen bereit stehenden Infanterie herbeigezogen worden. Die Infanterie sperrte alle Zugangsstraßen ab; aber die Volksmassen wichen nicht vom Platz, sondern harrten unter Verwünschungen auf die Mitglieder der Regentschaft und der Regierung muthig aus. In der Menge erblickte man Redner, welche aufreizende Ansprachen hielten und die Masse fanatisirten.

Am nächsten Tage erst gelang es, die schöne Natalie auf den Schub zu bringen.

Die Anfänge des Wahnsinns.

In den lustigen und von Humor und schalkhafter Laune sprudelnden „Pickwick Papers" des jugendlichen Dickens finden sich hie und da kleine Erzählungen mit eingestreut, welche durch ihre melancholische, ja menschenfeindliche und pessimistische Färbung grell gegen ihre heitere Umgebung abstechen. Unter diesen befindet sich auch eine, betitelt „Erzählung eines Wahnsinnigen". Es sind Aufzeichnungen eines Mannes, in dessen Familie der Wahnsinn erblich. Er weiß, daß der Wahnsinn, wie ein Raubthier auf seine Beute, auf ihn lauert. Schon dies Gefühl, diese Vorahnung ist gewissermaßen das erste Stadium. Und doch erfüllt ihn das Bewußtsein, früher oder später diesem schrecklichen Schicksal anheim zu fallen, mit einer Art entsetzlicher Genugthuung. Er fühlt ab und zu einen unbezwinglichen Drang in sich, namentlich wenn er ein blankes Messer in der Hand hält, aufzuspringen und seine Umgebung zu ermorden. Aber er drängt diese Aufwallungen zurück und empfindet eine wilde Freude darüber, daß seine Umgebung nichts von der entsetzlichen Gefahr ahnt, in der sie schwebt.

Er ist reich, aus vornehmer Familie. Man verheirathet ihn mit einem schönen Mädchen, von dem er mit dem Scharfsinn des Wahnsinnigen erräth, daß sie ihm nur gezwungen, dem Gelde zuliebe, die Hand reicht, während sie einen Andern heimlich liebt. Zum Ausbruch kommt sein Wahnsinn in einer Unterredung mit ihrem Bruder, der ihm Vorwürfe macht über sein rücksichtsloses Benehmen gegen seine Frau. Er springt auf, ein blitzendes Messer in der Faust, und will ihn erstechen. Doch wird er überwältigt und gefesselt und einer Anstalt übergeben.

Aehnlich, nur viel breiter ausgeführt und mit allen unheimlichen Zuthaten der Romantik stattet E. T. A. Hoffmann seinen Mönch Medardus in den „Elixiren des Teufels" aus, den ein vermeintlicher verbrecherischer Doppelgänger zum Wahnsinn treibt.

Des Dichters Auge erblickte in diesen Beispielen die psychologischen Vorgänge in der allmählichen Entwickelung des Wahnsinns so richtig und scharf, wie nur je ein tüchtiger Psychiatriker sie gesehen. Dem stumpfen Auge der alltäglichen Umgebung, und gerade den nächsten Verwandten, entgehen diese ersten Anfänge gewöhnlich. Die mit erblicher Anlage belasteten Personen haben gerade, wie dies Dickens so richtig schildert, sehr häufig die Vorahnung ihrer geistigen Umnachtung, aber sie verstehen sehr wohl im Anfange die excentrischen Anwandlungen zu überwinden oder sie vor den Augen ihrer Umgebung zu verbergen. Da gerade, wo wie durch die Gebräuche des Geschäftsverkehrs und die gewöhnlichen Umgangsformen ein starker anerzogener oder angelernter Zwang ausgeübt wird, ist ein plötzliches Hervortreten solcher wilden Ausbrüche sehr unwahrscheinlich, und der beginnende Wahnsinn bricht sich meist in den Familienbeziehungen, die das Seelenleben des Patienten affiziren, zuerst Bahn.

Häufig genug gelingt es Geisteskranken, welche klug genug sind, ihre eigene Schwäche zu kennen und zu verheimlichen, selbst ihre Wächter und Aerzte eine Zeitlang zu täuschen. Ja, wenn bereits einer Irrenanstalt überwiesen, heucheln sie mit großem Geschick völlige Heilung, entspringen oder veranlassen einen theilnehmenden Besucher, ihren Fall den Gerichten zu unterbreiten, und nicht selten gelingt es ihnen, unter dem Drucke der mit ihnen sympathisirenden öffentlichen Meinung sich von jeder lästigen Fessel zu befreien.

Denn eigenthümlich ist den meisten Irren eine gewisse Eitelkeit und die ängstliche Scheu, ihren anormalen geistigen Zustand zu verbergen, nicht zuzugestehen, wie bei dem, der ein geheimes körperliches Gebrechen hat und dasselbe als tiefes Geheimniß behütet. Doch wehe, wenn sie losgelassen, ihren vermeintlichen Feinden! Unergründlich ist nämlich ihre Erfindungsgabe im Ausklügeln geträumter Nachstellungen. Sie besitzen eine wahrhaft dämonische Ueberredungsgabe, sich harmlosen Besuchern als die unglücklichen Opfer der verschmitztesten und gemeinsten Ränke darzustellen. Nicht genug, daß ihre Feinde ihnen im Leben jeden Genuß verdorben, jede Hoffnung auf Reichthum oder Beförderung zerstört haben. Nein, sie haben nicht eher geruht, als bis sie ihr Opfer dem Grabe der Lebendigen, dem Irrenhause, überliefert haben. Arzt und Wächter sind natürlich bestochene Subjecte. Nichts als heimliche Flucht kann sie aus dieser Hölle erretten.

Ist dann das unschuldige Opfer entflohen, so liest man vielleicht kurz darauf in den Zeitungen von irgend einer entsetzlichen Greuelthat.

Eine Mutter, die vor Kurzem aus dem Asyl entlassen, ermordet im Verfolgungswahn ihre Kinder und dann sich selbst. Eine Gattin, aus dem Irrenhause entsprungen und dann anscheinend geheilt, von ihrem Gatten liebevoll begrüßt und aufgenommen, ermordet ihn auf gräßliche Weise unter dem Eindrucke einer angeblichen Offenbarung. Ein Sträfling, bei welchem im Gefängniß sich Verfolgungswahn entwickelt, entspringt aus der Irrenabtheilung und ermordet den Richter, der ihn verurtheilte, im öffentlichen Gerichtssaal. Ein Mann, lange schwächlich und kränklich, schlägt seine Frau todt in der Einbildung, sie habe ihm ein schleichendes Gift beigebracht.

Alle diese Fälle entspringen aus gleicher Ursache. Hinbrüten über ein vernünftiges Unrecht und das Bedürfniß nach Rache, nach Vergeltung erfüllen das ganze Denken und Sein des Unglücklichen. Alle gesunden und wohlthätigen Ideen, die Freude an eigenem Beruf werden völlig verdrängt, und ihren Platz füllt nur jenes immer stärker werdende und sich bis zum verbrecherischen Vorsatz steigernde Gefühl aus.

Der medizinisch mit dem Ausdruck Paranoia, d. h. theilweise Wahnsinn bezeichnete Zustand basirt meist auf einer krankhaften, egoistisch auf die Spitze getriebenen Weltanschauung, welche alle Unfälle und getäuschten Erwartungen auf das Wirken geheimer Feinde zurückführt. Diese zu finden, unschädlich zu machen und so das geträumte Glück endlich zu erreichen, ist nun das einzige Bestreben des Kranken. In höherem Stadium treten Sinnestäuschungen hinzu; er vernimmt Stimmen, welche ihn in der eingebildeten Aufgabe bestärken, den stumpfen Vorsatz schärfen, wie Hamlets Geist bei Shakespeare.

Sobald er nicht mehr vermag, Hallucinationen von der Wirklichkeit zu trennen, ist der Wahnsinn ausgebrochen. Schopenhauers Ausspruch, daß der Wahnsinn im Verlust des Gedächtnisses bestehe, ist nur in beschränktem Sinne richtig. Gerade bei Wahnsinnigen mit sogen. fixen Ideen finden wir ein außerordentlich lebhaftes Erinnerungsvermögen bis in die kleinsten Details von längst vergangenen Ereignissen, allerdings nur über solche, welche in der Richtung ihrer fixen Idee liegen.

* Der dem Turnverein „Fortschritt" als Mitglied angehörige Rechtsanwalt J. Henry Kraft, welcher jüngsthin vom Richter-Collegium ohne sein Wissen zum Friedensrichter nominirt wurde, hat in einem Schreiben an den Richter Tuley erklärt, daß er das ihm zugedachte Amt unter keinen Umständen annehmen werde.

Proklamation.

....Hunde....

Mayors-Office, Chicago, 4. Juni 1891.

Es wird hiermit dem Gesetze gemäß bekannt gemacht, daß für die Zeit, beginnend am 15. Juni d. J., und bis zum kommenden 1. Oktober, alle innerhalb der Stadtgrenzen frei umherlaufenden Hunde mit einem sicheren und substantiellen Maulkorb versehen sein müssen, der so angebracht ist, daß sie nicht beißen können; und irgend ein Hund, welcher innerhalb der angegebenen Zeit ohne sicheren und schützenden Maulkorb frei umher läuft, soll getödtet oder eingesperrt werden.

Jeder Eigenthümer, Besitzer oder jede Person, welche irgend einen Hund innerhalb der Stadtgrenzen hält oder beherbergt, soll jährlich, und innerhalb dreißig Tagen nach dem 1. Mai, solchen Hund in der Office des City-Clerk registriren lassen und eine License-Marke erlangen, und alle Hunde, welche nicht so registrirt sind und nicht eine solche metallene Marke tragen und frei umherlaufend auf den öffentlichen Straßen oder öffentlichen Plätzen innerhalb der Stadtgrenzen gefunden werden, ob mit oder ohne Maulkorb, sollen gefangen und eingesperrt oder getödtet werden, wie dies durch die städtische Ordinanz angeordnet ist.

Die Polizei ist angewiesen, so weit wie möglich die oben angegebenen Maßregeln auszuführen.

Hempstead Washburne, Mayor.

sa,mo,di,15

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 25dljs

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Mathias Voegtle** am Sonntag Morgen, den 7. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Juni, Nachmittags ½1 Uhr, vom Trauerhause, 428 Thomas Str., aus nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen.

Rosina Voegtle, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Caroline Boöland** im Alter von 24 Jahren und 7 Monaten am 2. Juni gestorben ist. Die Beerdigung fand am 4. Juni von 337 N. Franklin Str. aus nach Graceland statt.

Der trauernde Gatte **Alphons Boöland.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater **Gottfried Lindekugel**, im Alter von 73 Jahren 7 Monaten, nach kurzem aber schwerem Leiden am Sonntag, den 7. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Juni, Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, 528 N. Ashland Ave., aus nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen 3

August Lindekugel,
Friedericke Groß, Anna Walsh } Kinder.
und Emma Wagner,
Henry Groß, Geo. Walsh } Schwiegersöhne,
und Fred Wagner,
nebst Enkeln.

Lincoln, Neb., Zeitungen, bitte kopiren.

Achtung!

Alle deutsche Bauklempner Union- oder Nicht-Union-Leute

sind ersucht, der am Montag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr in Müllers Halle, No. 45 N. Clark Str. stattfindenden **Massenversammlung** beizuwohnen. — Das Interesse eines jeden einzelnen Arbeiters gebietet es, in der Versammlung anwesend zu sein. Für gute deutsch und englisch sprechende Redner ist bestens gesorgt. — Im Auftrage der Deutschen Bauklempner-Union. Der Secretär. 4,5,6,8ju3

Der BLUMEN-STORE der Frau Sophie Ludwig ist wieder eröffnet in **288—Clybourn Ave.,—288** zwischen North Ave. und Halsted Str. 28milm

Karl Horn,
Praktischer Buchbinder,
250 E. Lake Str. 5ji3mo8

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge im Hardware-Store. Muß Englisch sprechen und schreiben können. Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. 554 Ogden Ave. 8

Verlangt: Ein junger Deutscher, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 853 W. Indiana Str. modi8

Verlangt: Guter Junge, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. Einer, der etwas versteht, wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str. modi8

Verlangt: Guter Junge von 14—17 Jahren im Bottling Department. 41 N. Peoria Str. 8

Verlangt: Ein guter Bäcker, nur erfahrener braucht sich zu melden. Zu erfragen 293 Dayton Str. oder 791 N. Halsted Str., 3. Floor. Fred. Schmidt. modi8

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas aufwarten kann, im Restaurant. 233 E. Randolph Str. 2

Verlangt: Ein starker Junge, um an Cakes zu arbeiten; einer, welcher schon an Cakes gearbeitet hat, wird vorgezogen. 131 N. Clark Str. 2

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben und im Shop zu helfen. 131 N. Clark Str. 2

Siehe Architekten-Anzeige unter Geschäftsgelegenheiten. 1

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 467 W. Erie Str., Ecke Paulina. 2

Verlangt: Ein junger starker Mann, der das Butchergeschäft erlernen will. 341 Henry Str., Ecke Paulina Str. 2

Verlangt: Mehrere starke junge Burschen, um an der Maschine zu arbeiten. Marshal & Co., 42 W. Division Str. 11

Verlangt: Ein Junge, um Orders auszufahren und in der Bäckerei zu helfen. 830 W. 21. Str. 11

Verlangt: Ein junger williger Bäcker um aufs Land zu gehen. Frisch eingewanderter wird vorgezogen. Näheres 922 W. 21. Str. 0

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. Paul Koch, 74 Ost Adams Str. 9

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 7232 Archer Ave. 9

Verlangt: Intelligenter Junge in der Apotheke. 227 Division Str. Muß in der Nähe wohnen. 9

Verlangt: Guter Junge, muß etwas vom Retail-Hardware-Geschäft verstehen und deutsch sprechen. 353 Clybourn Place. 6junlw

Verlangt: Cigarrenmacher bei gutem Lohn, Männer oder Mädchen zum Rollen oder Buchmachen. 842 Clybourn Ave., Ecke Ashland Ave., 1. Floor. frmol

Verlangt: Ein Mann im Saloon. 63 W. Madison Str. samodi9

Verlangt: Verkäufer. $50 die Woche und mehr machen jetzt Verkäufer, die unsere $100 Lots verkaufen. Wir zahlen große Commission. Noch 5 Deutsche verlangt. Sprecht vor für Bedingungen. Jay Dwiggins & Co., 409 Chamber of Commerce Gebäude. 5jl10t3

Verlangt: Painters. 103 Hudson Ave. Charles Krogmann. frsamo9

Verlangt: Agenten, um Lotten in den neuen Stock Yards zu verkaufen, hohe Commission bezahlt. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 9mailm7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einige Maschinenmädchen und Handmädchen. Cornelia Str., zwischen Western Ave. und Seymour Str. 8jilw8

Verlangt: Mädchen im Schneidershop zum Fadenausziehen bei Rost, 791 N. Halsted Str. 8jilw8

Verlangt: Gute Maschinen- und Handnäher an Westen, auch Mädchen zum Lernen. 48 Grove Court, Ecke Orchard, Steam Power. modimi8

Verlangt: Sechs gute Mädchen, um Tickets an Kleider anzunähen. Strauß, Ullmann & Guthman, Ecke Monroe und Franklin Str. 8

Verlangt: Mädchen, um an Flanell-Hemden und Damen-Waists im Shop zu arbeiten. Auch Personen, die solche Sachen in großen Quantitäten machen können. 254 Monroe Str., 3. Floor. Herman Brothers.

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherei. 508 Wells Str. 2

Verlangt: Mädchen, die bereits an Damenkleidern genäht, bei Frau Leawitt, 1010 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Cloak Operators und Finishers. Guter Lohn, beständige Arbeit. 141 W. Division Str. 0

Verlangt: Zweite und dritte Klasse Handmädchen an Shopröcken. Stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen um das Kleidermachen zu lernen. 408 N. Ashland Ave. mdimi0

Verlangt: Mädchen, um im Shop zu arbeiten. Stetige Arbeit. Louis Otto & Co., 112 Van Buren Str., Top Floor. 9

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 1488—1490 Milwaukee Ave. fmo0

Verlangt: 2 Kleidermacherinnen und ein Lehrmädchen. 176 Clybourn Ave. famo12

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Nachzufragen die ganze Woche. 535 N. Wood Str. frsamo11

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. Stetige Arbeit. 708 N. Oakley Ave. 2junlw7

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Dienstmädchen. Es werden die besten Plätze besorgt bei Nordseite Familien. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Taubert, 667 Wells Str., im Store. 8jlw9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bringt Referenzen. 2814 Indiana Ave. modimi8

Verlangt: Wirthschafterin bei einem anständigen Herrn. M. 54 Abendpost. modi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. 45 N. Clark Str. modi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 290 North Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 329 24. Str. modi2

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Diningroom. 280 Sedgwick Str., Restaurant. 2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 559 N. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren. 105 Schiller Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um Business Lunch zu kochen. 155 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit und um auf Kinder Obacht zu geben. Gute Stelle und Lohn. 687 W. Adams Str., nahe Lincoln Str. 8

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 8jilw8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1047 N. Clark Str., 2. Etage. 2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Dining Room; muß Englisch sprechen. Guter Platz. 386 E. North Ave.

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau als Haushälterin bei einer kleinen Familie. Gutes Heim. 499 W. Superior Str. modimi2

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 La Salle Str. 2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. 3522 Wabash Ave., obere Glocke. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, das zu Hause schlafen kann. 189 Lake Str., Ecke 5. Ave., Basement. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 706 North Park Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen von 15 Jahren für kleine Familie. Oswald, 663 N. Halsted Str. samo8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 448 S. Halsted Str. samo8

Verlangt: Erste und zweite Köchin, ein Mädchen zum Tischzeug waschen, eine Kellnerin (Waiter Girl). 180 O. Randolph Str. 5jilw8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 E. Division Str., obere Klingel. ffmo7

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. bo—mo7

Verlangt: Eine ältere Frau zum Haushalten. Frau Bernett, 427 W. Chicago Ave. ffamo0

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in Board. 58 Sigel Str. frsamo7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 20 St. Johns Place. Nehmt Randolph oder Lake Str. Car. frsamo8

Verlangt: Eine plattdeutsche Frau, 45 Jahre alt, ohne Kinder, wenn passend, findet sie eine gute Heimath. Sofort zu melden bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. samo8

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30milmo0

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre, in kleiner Familie ohne Kinder. 754 N. Wood Str., 2. Flat. 2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. Nachzufragen 3601 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Racine Ave., 2. Flat. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Place, nahe Wood. modimi2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Köchinnen, hoher Lohn. Plätze frei. Mrs. H. Weiser, 2251 Indiana Ave. 8jnlw2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. Nachzufragen 70 W. 19. Str. modi11

Verlangt: Täglich 25 Mädchen. Gute Familien. Höchster Lohn wird bezahlt, bei Frau Lederenz, 467 E. Division Str. modimi11

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei E. Duske, 448 Milwaukee Ave. 8junlw11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann, ein erst eingewandertes wird vorgezogen, gute Heimath. 199 N. Wells Str., 3. Flat. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 703 Milwaukee Ave. mdi0

Verlangt: Privat-Familie um Handtücher und Schürzen zu waschen. Nachzufragen 222 Clark Str., Hannah & Hogg. mdimi0

Verlangt: Gutes Mädchen, um einem Kinde aufzupassen. Keines unter 14 Jahren. 453 Larrabee Str., Mr. Fischer. 9

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 1523 Wolfram Str. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für eine Familie von drei Personen. 405 Cleveland Ave., obere Klingel.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 345 Milwaukee Ave. modi9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667½ Sedgwick Str. modimi9

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Familie. 443 Winchester Ave. famo7

Verlangt: Eine Waschfrau. 376 Wabansia Ave., nahe Robey Str. famo7

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. Erhält guten Lohn. Vorzusprechen im Saloon, 791 Clybourn Ave. fmo0

Verlangt: Aeltliche Frau bei zwei alten Leuten. 161 Hasting Str. famo11

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen, um auch auf ein Kind aufzupassen. 3606 Prairie Ave. dw

Verlangt: 100 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. 170 N. Halsted Str. Mrs. Kuehlmann. 9malmou12

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben auf der Südseite bei Frau Gerson, 2887 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dec. 3539 Cottage Grove Ave. 12msbal

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger deutscher verheiratheter Mann sucht Beschäftigung im Saloon oder irgend welcher Art; weiß auch mit Pferden Bescheid. Näheres 212 Augusta Str., zweiter Flur. modi9

Gesucht: Ein älterer Architekt, flotter Zeichner, sucht im Bau- oder Maschinenfach irgend welche Beschäftigung. Adresse: L. 28, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein Herr, im Vorlesen sehr geübt, sucht derartige Beschäftigung. Adr. C. S. Abendpost. 8

Gesucht: Stelle als Oberwärter. Practicirte 4 Jahre in Wien unter Professor Stukail. Adr. M. 29 Abendpost. modi8

Gesucht: Ein junger lediger Mann sucht Arbeit. Adresse K. 32 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher sucht Arbeit. Offerten unter P. 18 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein eingewanderter Feuermann, Deutscher, sucht Arbeit. Offerten unter H. 32 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein starker Junge wünscht irgend ein gutes Handwerk zu erlernen. Adressen O. 45 „Abendpost". modi2

Gesucht: Stelle. Ein anständiger junger Mann, 19 Jahre alt wünscht das Engineer-Geschäft zu erlernen. Vorzusprechen oder brieflich 507 N. Halsted Str., hinten. mdimi0

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung mit Waschen in und außer dem Hause. 32 Margaret Str. samodi9

Gesucht: Eine Näherin wünscht noch einige Plätze in Familien. Ein Dollar den Tag. Schickt Postkarte zu Mrs. Kirst, 2100 Purple Str. 9

Gesucht: Eine gute Restaurant- oder Lunchköchin sucht Stellung. 58 Law Ave., hinten, oben. 2

Gesucht: Stellung als Lunchköchin im Saloon von einer Frau mit guten Referenzen. 176 N. Desplaines Str. 2

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung als Lunchköchin. Nachzufragen 1088 Robey Str. bei John Kock.

Gesucht: Eine Dame sucht Stellung als Haushälterin, womöglich wo keine Kinder sind. Adresse K. 47 „Abendpost". 2

Gesucht: Familien-Wäsche in und außer dem Hause. Mrs. Dathe, 436 Clybourn Ave. 9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Männer, $1.25 per Woche. 55 Mohawk Str. modi8

Zu vermiethen: Ein Front- und Schlafzimmer, gut möblirt, für zwei Leute; auch ein kleines Zimmer an einen Herrn, mit oder ohne Board. 413 N. Wells Str. 8

Zu vermiethen: Ein großes Bettzimmer, 1 Treppe. 731 Milwaukee Ave. 11

Zu vermiethen: Ein reines kleines Frontzimmer, separater Eingang, an einen soliden Mann. 229 Larrabee Str., 1 Treppe. modimi11

Zu vermiethen: Separate möblirte Zimmer für alleinstehende Herren. Näheres im Saloon, 20—22 N. State Str. 8julmt0

Zu vermiethen: Billig, ein möblirtes Frontzimmer. 2522 Wentworth Ave., dritter Flur. modisamodofa9

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer an zwei Herren. Preis $7 pro Monat. 275 Forquer Str. modi9

Zwei junge jüdische Herren finden in einer Privatfamilie ein schönes Bettzimmer, wenn verlangt Board. 287 Ost Division Str., zwei Treppen. 9

Verlangt: Ein solider Roomer. 323 N. May Str., 2. Floor. modi8

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. 3103 Cottage Grove Ave. 8jilw8

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in Board. 58 Sigel Str. modimi8

Verlangt: Zwei Herren in ein freundliches Zimmer mit Kost. 48 Waller, Ecke 13. Str. famo9

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer in Privatfamilie für anständige Herren. 145 Ost Erie Str., Top Floor. famo9

Eine alleinstehende Frau wünscht einige Boarders. 439 Larrabee Str., nahe North Ave. 6jlw9

Zu vermiethen: Ein freundliches, möblirtes Zimmer mit Board bei Privatfamilie an einen einzelnen Herrn. Bitte nachzufragen. 384 Larrabee Str., 1. Flat. fmo0

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit separatem Eingang. 55 Ella Str. famo9

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 1520 50. Str. 6jlw9

Verlangt: Zwei Kostgänger, gute deutsche Kost. 2332 La Salle Str. fmo0

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei einzelnen Leuten. Baier, 470 N. Franklin Str. frsamo7

Zu vermiethen: Vier Zimmer und Stall. 222 Rumsey Str. frsamo9

Zu vermiethen: Nettmöblirte Zimmer mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 5junlw7

Verlangt: Boarders in deutscher Privatfamilie. Gute Zimmer. 919 S. Halsted Str. dofrsamo8

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 4julw3

Anständige Männer können Kost und Logis erhalten. 496 W. 14. Str. samodi9

Zu vermiethen: Zimmer für zwei anständige Mädchen, bei einer Frau ohne Kinder, hinten 2. Floor. 237 W. Division Str. 3julw3

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Basement, passend für irgend ein Geschäft. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Nachzufragen 153 North Ave. dilw0

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Bettzimmer mit Benutzung des Parlors. Eine anständige kleine Familie. Ganz billig. 589 W. North Ave. 2jlw9

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit $10,000 Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer hübschen Dame in nicht zu hohem Alter zu machen. Adr. H. 31 Abendpost. 8

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit eigenem Geschäft wünscht sich wieder zu verheirathen mit einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen, über 40 Jahre alt. Adr. H. 21 „Abendpost". 3junlw5

Persönliches.

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schnei et dies aus. 8jlw9

Herr Emil Lindemann aus Schwerin i. M. ist ersucht, in der Office der „Abendpost" vorzusprechen. 9

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. E. C. Dudley, Zimmer 1119 Chamber of Commerce, 142 Washington Str. fmol

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehme Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

John G. Schützler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 27ma3wl1

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 629 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Im deutschen **Collegium für Medizin und Geburtshilfe**, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24malj7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Wir haben mehrere ausgezeichnete Mittel- und weit bessere Schläge auf der Nordseite und in Lake View, welche bedeutende Prozente an die Anlage bringen. Sprecht vor oder schreibt wegen näherer Auskunft.

Louis A. Trapet & Co.
97 Dearborn Str. und 492 North Ave. frmomi
North Ave. Office ist bis Abends 9 Uhr offen.

Morton Park und Harvey.

Wir verkaufen Bargains in diesen blühenden Vorstädten. Holt euch die niedrigsten Preise, dann kommt zu uns.

frsamomifa9 W. A. Moore & Co., 81 Clark Str., Zimmer 21.

* Zu verkaufen: Sofort, unter günstigen Bedingungen, eine Farm, 80 Acres unter Pflug und 14 Acres Hartholz, mit sämmtlichen Ackergeräthschaften und laufenden Ernte. 10 Minuten von einer Stadt und nur 2 Stunden von Chicago. Preis $4600; passender Tausch nicht ausgeschlossen. Näheres bei J. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. modi8

Zu verkaufen:
Eine von den besten Ecken an der Westseite.
Ecke Ogden Ave. und 44. Str., 75x158 $3000
Ecke 40. Ct. und 16. Str., 50x125 2150
A. J. Sabath,
77 und 79 S. Clark Str., Room 8. 5mbil

Zu verkaufen: 86 Acker Farm Wisconsin, 8 Meilen von Stadt und Depot, 9 Stück Vieh, Schweine, Hühner, alle Farmgeräthe, Ernte, gutes Haus und Stall. $1800. Hälfte Anzahlung. Näheres J. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. modi8

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37¼) in Berry Ave., nahe Addison Ave., Lake Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe. $400 baar. Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bw6

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. W. W. Boolz, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1malj10

Geschäftsgelegenheiten.

Ein Architekt und Civil-Ingenieur gibt dauerndes, namhaftes, sicheres Einkommen einem soliden Mann. Gegenleistung leichte Officearbeit, Repräsentation, sowie $300 baar, technische Kenntnisse nicht erforderlich. Adresse O. 60 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon, gute Lage, billige Rente, muß sofort verkauft werden. Adr. unter M. 44 Abendpost. 11

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts eine „Abendpost"-Route, über 400 Kunden, billig. 683 Elgrove Ave. mdi0

Zu verkaufen: Ein erster Klasse, gutgehender Saloon, verkauft durchschnittlich 4 halbe Barrel Bier. 345 Fullerton Ave. mdi0

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot. 1619 47. Str. 3julw0

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Nachzufragen 119 Augusta Str., Ecke Noble Str. mo—do1

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-Store, billig. Gute beständige Kundschaft. 359 Clybourn Ave. famo9

Zu verkaufen: Saloon an W. Chicago Ave., billig. 275 W. Chicago Ave. samo11

Zu verkaufen: Ein Meat Market. Nachzufragen 169 O. Chicago Ave. famo9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Grocery-Store mit Saloon. Vollständiges Lager, Gutes Pferd und Wagen, Licenz, lange Lease. Ecke Paulina und Clarinda Str., nahe Chicago Ave. famo9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon sehr billig und unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen 105 W. Polk Str. famo9

Zu verkaufen: Fancy Grocery Store, Nordseite; feines, gut gehendes Geschäft. Gregory & Freund, 85 Dearborn Str., Room 604. ffamo9

Zu verkaufen: Gutes Delicatessen-Geschäft mit Eiscream-Parlor. 174 North Ave. dfamo4

Zu verkaufen: Ein guter Butcher Shop; eine gute Gelegenheit für einen jungen Anfänger. Nachzufragen im Saloon, 4256 Wentworth Ave. 4julw0

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop in einer guten Lage. Keine Concurrenz. Nachzufragen No. 5908 S. Halsted Str. 3jlw9

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig; muß verkauft werden wegen Geschäftsveränderung. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. 1jlw9

Geschäftstheilhaber.

Ein Mann sucht sich mit einigen Hundert Dollars an einem Geschäft zu betheiligen. F. B. 55 Depuyster Str. modi8

Gesucht: Ein Geschäftstheilhaber mit $200 Baar in Real Estate Office Adr. H. 46 Abendpost. modi8

Partner verlangt: Ein Schreiner mit $600 in einer gut etablirten Furniture Factory. Adresse E. 43 Abendpost. 2

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Bargains: Beinahe neuer Celofen, $2.50; schöne Lounge, $5.00; Kleiderschrank, $7.50; Foldingbett, $6.00. Muß sofort verkauft werden. Nachzufragen 90 [illegible]

Zu verkaufen: Ein junges fünfjähriges Pferd mit Geschirr und einspännigem Buggy. 144 Front Str. modi8

Zu kaufen gesucht: Einige gebrauchte, in noch gutem Zustande erhaltene Tinnertools, auch Maschinen. Adr. H. 16 Abendpost. 9

Zu verkaufen: Black Walnut-Bettzimmer-Einrichtung, Nähmaschine und andere Haushaltungs-Gegenstände, fast neu. 380 Augusta Str. 11

Zu verkaufen: Counters, Shelves und Show Cases, mit oder ohne Waaren. 749 N. Wood Str. famodi7

Zu verkaufen: Billige Nähmaschinen. 889 Larrabee Str. samodi9

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Wagen und Geschirre mit stetiger Arbeit Pressed-Bricks zu fahren. Henry Witt, 246 W. Division Str. 9

Zu verkaufen: Butcher- und Wurstmacherei-Einrichtung. Adr. 228 N. Western Ave. samo9

Zu verkaufen: Eine gute Hobelbank und drei Schraubknechte. 229 W. Lake Str. samo9

Zu verkaufen: Ein großer Neufundländer-Hund, schwarz. 23 Burling Str. samo9

Zu verkaufen: Eine junge Holsteiner-Kuh mit Kalb, frisch melkig. Vorzusprechen 163 W. Van Buren Str. fmol

Zu verkaufen: Ein starkes Arbeitspferd. 1060 Elston Ave. fmol

Zu verkaufen: Ein 6 Jahre altes Pferd. Nachzufragen 79 Henry Str., nahe Blue Island Ave. famo9

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr; billig. Nachzufragen bei J. H. Birren & Bros., 128-130 Eugenie Str. famo9

Zu verkaufen: Pferd, $35. 121 39. Str. frsj7

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagenschlag. 298 S. Halsted Str. 9

Zu verkaufen: Eine vollständige Einrichtung für einen Meat-Market mit oder ohne Haus und Lot. Adresse K. 27, „Abendpost". 3jlw8

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine gut erhaltene Hauseinrichtung, einzeln oder im Ganzen. 336 Clybourn Ave., im Basement, Front. 9

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigen Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailm9

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souvenier & Sperbel. 15decij5

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Billigsten, in allen Größen; auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt vor, ehe ihr kauft, oder schreibt Postkarte für Kataloge. Chas. Kolb & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm8

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 119 Sigel Str., Nordseite. ffamo9

Verschiedenes.

Verloren: Zwei rothe Kühe, die eine hat weiße Flecken. Belohnung $5. Keller, Ashland Ave. und 56. Str. 9

Geld.

Geld zu verleihen. Niedrige Zinsen. 469 N. Wood Str., Christ. Kelle. famo9

Zu verleihen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. famo9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. famo9

Unterricht.

Czarnas Institut für Kleidermacher, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Mänteln der Garderobe [illegible]

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(32. Fortsetzung.)

Ihre Blicke senkten sich. Der Appell an den einen wahrhaften Zug ihres Wesens blieb nicht wirkungslos. Einen Augenblick noch kämpfte sie, dann rief sie, sich stürmisch aufrichtend: „Nun ja denn! ich habe es gethan. Wenn es denn gesagt sein muß, — auch mir ist's ja lieber, es ist klar zwischen uns! Aber nun — was wollen Sie daraus folgern? Machen Sie mir ein Verbrechen daraus? Welch anderes denn als dies, daß ich Sie liebte und dieses Tändeln mit einem unreifen Herzen, das nur das Ihre an jeder ehrlichen Neigung hinderte, zu enden wünschte. Friederike machte Sie zum Spielzeug ihrer Laune, ich habe es Ihnen schon gesagt, anderes können Sie nicht von ihr erwarten. Ich fand es unwürdig, Sie dazu sich hergeben zu sehen."

„Es ist Ihre fortgesetzte Bemühung, Fräulein von Waibach bei mir zu verdächtigen," sagte Asten bitterer werdend. „Ich kann dies aber so wenig billigen, wie den Versuch, die Freiheit meines Handelns zu beeinträchtigen; ein Versuch, den sie mit dem Zurückhalten der Briefe machten. Ich bitte um diese Briefe."

Natalie preßte ihre Hände um die Lehne eines Stuhles und stieß mit den Füßen gegen die Diele. Ihre Geduld war zu Ende.

„Sie sind nicht mehr vorhanden, diese Briefe!" rief sie mit so viel aufrichtigem Trotz, wie er nur wünschen konnte. „Aber nochmals, Herr von Asten, bedenken Sie, aus welchen Gründen ich sie verbrannte...."

Ihre schönen dunklen Augen drängten ihre Blicke förmlich an ihn. Es war Stolz und Trotz darin, aber unter ihnen auch eine leidenschaftliche Wärme, an der nichts Erkünsteltes war.

Asten fühlte das und ward verwirrt.

„Es ist gut; wir wollen nicht mehr darüber sprechen, Sie werden mir jedoch gestatten, daß ich diese Karte an Stelle der mir von Ihnen entzogenen behalte," sagte er, das schmale Papier auf seine Brust zurücklegend.

Sie erblaßte.

„Wollen Sie das nicht lieber unterlassen? Glauben Sie nicht selbst, Asten, daß es besser ist, diesem nutzlosen Spiele ein Ende zu machen?" fragte sie, im Ton ihn immer noch an ihre Rechte mahnend.

Aber die Wirkung war eine andere, als sie erwartet hatte.

„Ich behalte mir die Freiheit vor, über meine Beziehungen zu Fräulein von Waibach allein zu urtheilen, und bitte Sie, dies fernerhin nicht zu vergessen," erwiderte er kalt.

Sie beherschte sich nicht mehr.

„Das ist viel verlangt!" rief sie mit flammenden Augen. „Mir scheint wahrlich zu viel! Asten, Sie haben mir bereits Ihr Wort gegeben. Sie gehören mir."

Er erhob sich halb von seinem Sitze.

„Ich nehme dies Wort zurück," sagte er, „denn — ich wiederhole es: Sie haben mich betrogen. Mein Vertrauen in Sie ist dadurch zerstört, und ich kann nicht mit einer Dame in die Ehe treten, deren Wahrhaftigkeit ich nicht vertrauen kann."

„Nicht?" rief sie, und aus dem leidenschaftlich bewegten Gesicht zuckten vernichtende Blitze. „Sie wollen Ihr gegebenes Wort zurücknehmen? So muß ich Ihnen sagen, Herr Major, Sie können das nicht! Es thut mir leid, Sie an Ihre Pflicht erinnern zu müssen, an Ihre Pflicht einer Dame gegenüber, aber es fällt auf Sie zurück, daß ich dazu gezwungen bin."

„Und welches wäre diese Pflicht?" fragte er mit farblosen Lippen.

„Ich will es ihnen sagen, wenn Sie es von selbst so gar nicht verstehen: Sie haben mich kompromittirt und sind es mir schuldig, mich zur Frau zu nehmen. Mein Ruf hat unter meinem Alleinsein mit Ihnen gelitten, das heißt, um Ihretwillen habe ich ihn preisgegeben. Ihr Leben war nur zu retten, wenn Sie die unausgesetzteste Pflege erhielten. Kein Auge durfte von Ihnen verwendet werden, keine Störung, auch nicht die kleinste, unbedeutendste Ihre Genesung gefährden. Das war nur möglich, wenn Sie ein Zimmer für sich allein behielten, wenn mir das Recht ward, Tag und Nacht Sie zu bewachen, allein für Sie zu leben. Ich konnte das nur auf einem Wege erlangen: ich erklärte, Sie seien mein Verlobter. Was hatten Sie sonst anderen Verwundeten voraus, auch mir gegenüber? Nur so ließ mein Verlangen sich rechtfertigen, nur weil meine Behauptung Glauben fand, ward es mir gewährt. Sie bekamen diesen abgesonderten Raum, und ich pflegte Sie. Aber draußen, bei den Johannitern und Diakonissinnen, bei den Offizieren, welche verwundet im selben Lazaret lagen und bei denen, welche jene besuchten, galten Sie für meinen Bräutigam. Wollen Sie nun, da Sie genesen sind, hinaustreten und jenen sagen: Gräfin Walden hat Sie betrogen .... Ich bin nicht mit ihr verlobt. Sie hat mich nur gepflegt, wollte mich pflegen um jeden Preis, weil sie verliebt in mich war. Nur um sich das Recht der Pflege zu erwerben, verbreitete sie die Lüge unserer Verlobung. Ihre Absicht ist gelungen und sie hat mein Leben gerettet, nicht einmal, nein, mehrmals hat sie den Tod von mir vertrieben, aber zur Frau mag ich sie deshalb doch nicht.... Sie werden das nicht sagen, Asten, denn Sie werden fühlen, daß Sie es nicht können, daß es eine unehrenhafte Handlung wäre. Ja, ich habe Sie mehrmals vom Tode errettet, nun wohl, den Mann habe ich mir gerettet, der mir gehörte, den ich erwählt habe, und er muß mir bleiben, wenn ich statt seiner zu Grunde gehen soll. Sie werden das jetzt verstehen, denke ich, und Ihre Pflicht nicht mehr verkennen."

Der Major war stehen geblieben, um sie zu hören, doch bei jedem ihrer Sätze hatte sein bleiches Gesicht sich in düsterere Falten gelegt. Als sie schwieg, sank er wortlos in seinen Stuhl zurück.

Eine Pause entstand, in welcher beide sich athmen hörten. Sie ward peinlich für Natalie.

„Ich hätte nicht so zu Ihnen sprechen mögen," begann sie weicher abermals, „ich war so glücklich, daß Sie selbst den rechten Weg gefunden hatten, so glücklich über Ihre Worte heute früh. Wenn Sie wüßten, wie gern ich Sie habe, Asten, aus wie vollem Herzen ich gethan habe, was ich für Sie gethan!...."

Aber diese Weichheit vermehrte nur seine Pein, und er hob eine Hand abwehrend gegen sie.

„Gräfin, ich bitte Sie! Sehen Sie denn nicht, daß ich keine Kräfte mehr habe? O, Sie machen einen furchtbaren Gebrauch von Ihren Rechten....von Ihren Rechten als Frau, von denen der vornehmen Dame...."

Und das war alles.... Nur dieser Vorwurf! und kein Wort, welches verrieth, daß seine Ritterlichkeit sich rührte, daß Dankbarkeit aus seinem Herzen endlich wieder in sein Bewußtsein trat.....

Natalie war empört. Aber der eigensinnige Entschluß, ihn festzuhalten, koste es, was es wolle, ward nur fester in ihr. In dieser Stunde freilich, fühlte sie, könne sie nichts erreichen und stieß deshalb den Stuhl, auf den sie sich noch stützte, heftig von sich.

„Es ist gut", sagte sie, „ich verlasse Sie jetzt und werde nicht eher wiederkommen, bis ich hoffen kann, daß Sie ruhiger geworden und gerechter denken lernten."

Sie ging und ließ ihn allein.

Er blieb kraftlos sitzen und warf einen verzweifelten Blick durch das Zimmer; einen Blick, wie der, mit dem der Gefangene die Zelle mißt, der er nicht mehr entrinnen soll. Er war also wirklich an jenes Mädchen gekettet, und das Leben, das sie ihm gerettet, gehörte nicht mehr ihm?.... Kein Zweifel, denn die unzerreißbare Kette, die ihn an sie band, hieß die Ehre, und er konnte sich nicht von ihr losmachen, würde es nicht einmal mehr versuchen.... Wie hatte sie das klug berechnet, wie fein gesponnen war diese listige Wohlthat, der er zum Opfer fiel.

Er überdachte es bitter. Dann kam eine Sehnsucht in ihn nach jener Stunde, in welcher er das Leben, das er diesem Mädchen jetzt dankte, hatte schwinden fühlen. Wie war es von ihm gewichen, förmlich mit Sturmesschwingen, als habe er den Kuß der Walküre gespürt! Und wäre der auf seiner Stirne haften geblieben, zählte er noch zu den Todten, wie viel wohler wäre ihm jetzt!....

Die Gräfin hatte Briefe aus der Heimath bekommen und las sie auf ihrem Zimmer. Die Nachrichten waren keine angenehmen; das spiegelte sich in den Linien des nachdenklichen Gesichts scharf wieder.

Während sie noch las, klopfte es, und ein Arzt trat bei ihr ein.

„Ich habe Ihnen eine nuangenehme Mittheilung zu machen", sagte er, ihr Gesicht dabei prüfend im Auge haltend. „Das Befinden ihres Herrn Bräutigams hat sich plötzlich wieder zum Schlimmen gekehrt. Der Major hat starkes Fieber, phantasirt und scheint psychisch sehr erregt. Woher mag dies nur kommen? Trägt das Ereigniß von Mittwoch Nacht die Schuld?.... Aber es liegt schon vier Tage zurück!...."

„Es ist vielleicht doch die Nachwirkung von ihm", antwortete Natalie, ihre Briefe zusammenlegend. „Ist der Rückfall gefährlich?" fragte sie dann mit gefalteten Brauen. „Verlangt der Kranke nach mir?"

„Nein. Das ist meine Antwort auf die zweite Frage. Die erste muß ich bejahen. Ich glaube sogar, es wäre besser, wenn Sie für's erste vermieden...."

„Zu ihm zu gehen", fiel die Gräfin eilig ein, während gegen allen Willen ein verrätherisches Roth ihre Wangen färbte. „Es ist gut, ich werde es vermeiden."

„Ich kann mich darauf verlassen?" fragte der Arzt nochmals ernst.

„Wenn ich es verspreche, haben Sie wohl keinen Grund, an meinem Worthalten zu zweifeln," rief die Dame gereizt. Jener antwortete mit einem Achselzucken: „Ich bitte zu entschuldigen, aber ich habe die Verantwortung, wenn die Gemüthsstimmung des Kranken ihm schädlich wird."

„Und ich glaube bewiesen zu haben, daß ich fähig bin, für das Wohlsein des Patienten größere Opfer zu bringen, als Sie dies jemals versuchen möchten," sagte Natalie und verabschiedete den Herrn mit einem so hochmüthigen Kopfnicken, daß er sich vornahm, sich nicht wieder bei ihr blicken zu lassen.

Kaum war er hinaus, so stampfte die Zurückgebliebene zornig mit dem Fuße auf die Diele. Das fehlte noch, daß der Verwundete jetzt einen Rückfall bekam und in seinen Fieberphantasien vor Wärterinnen und Aerzten alles ausplauderte, was um jeden Preis geheim zu halten war! Natalie verwünschte die ganze Geschichte, und es wollte ihr jetzt vorkommen, als hätte sie klüger handeln können. Sie hatte auf seinen körperlichen Zustand zu wenig Rücksicht genommen.... Wäre sie geduldiger gewesen, vielleicht wäre es ihr gelungen, seinen Widerwillen gänzlich zu besiegen. — Widerwille! — Sie wurde wieder roth bei dem nur gedachten Wort, obgleich sie allein war. Aber sie konnte es vor sich selbst nicht leugnen, es war dies Wort, welches sein Gefühl bezeichnete. Er hatte ihr am Tage nach dem Eintreffen von Friederikens einfältiger Karte ja erklärt, daß er die Nothwendigkeit der von ihr, Natalie, bekanntgemachten Verlobung einsehe und sich ihr fügen werde. Aber wie steif und eisig hatte er das erklärt, mit welch sturmesdüsterer Miene! Und welch ein Bräutigam war er seitdem gewesen, kein Blick, kein Wort, die über die Grenze der nothgedrungensten Höflichkeit gingen. Die Bitte, die er noch vor der Werbung gethan: „Lassen Sie mir noch diese Stunde!" er schien sie auszudehnen auf die ganze Zeit der Verlobung!....Eine recht erbauliche Zeit mußte es dadurch werden! Und Natalie kochte im Innern, während sie sich nach außen den Anschein gab, als ob sie solch ein Verhältniß ganz in der Ordnung fände. Jetzt stieg ihr die Scham in die Stirn bei dem Gedanken, daß sie es sich hatte gefallen lassen.

Wie weit würde sie dieser Wahnsinn schließlich noch führen? Ein Wahnsinn, ja, sie war es, diese ganz unvernünftige späte Liebe!.... Soviel hatte Natalie ja lange schon gelernt, daß man Dummheiten mache, sobald man sich ernstlich verliebe! Um sich einen Mann unterthan zu machen, ihn nach Gefallen und Willen zu lenken, war die erste und oberste Bedingung, daß er einem gleichgiltig war. Er mußte sich in die Frau verlieben, nie sie sich in ihn. Natalie wußte es, warum hatte sie sich gegen dieses Wissen versündigt?

(Fortsetzung folgt.)

Canadas Zukunft.

Ein hochinteressantes Buch hat Professor Goldwin Smith kürzlich unter dem Titel „Canada und die canadische Frage" erscheinen lassen. Er sucht darin den Nachweis zu führen, daß es nur eine Lösung der canadischen Frage geben kann, und daß diese Lösung in der Angliederung Canadas an die Ver. Staaten besteht. Er bringt eine große Anzahl interessanter Thatsachen zum Beweise dieser Behauptung bei, darunter Vieles, was namentlich zur Zeit der letzten canadischen Parlamentswahl oft behauptet worden ist. Außer diesen wohlbekannten Gründen liefert Professor Smith jedoch noch eine Karte von Canada, welche anschaulicher für die Angliederung Canadas spricht, als irgend etwas Anderes.

Canada zerfällt bekanntlich in vier große Abschnitte, in die Küstenlandschaften — Neu-Braunschweig, Neu-Schottland und Prinz Edwards Inseln — ferner in Alt-Canada, bestehend aus Ontario und Quebec, drittens Manitoba und viertens Britisch-Columbia. Die Karte des Professor Smith weist nun nach, daß zwischen den Küstenlandschaften und Alt-Canada sich eine von Norden nach Süden hinziehende undurchdringliche und unbewohnbare Wildniß von großer Breite erstreckt, so daß diese beiden großen Districte so gut wie gar keine wirthschaftliche Verbindung miteinander haben. Dagegen ist die Abgrenzung des amerikanischen Neuenglands von den canadischen Küstenländern keine natürliche, sondern eine künstlich geschaffene. Unsere neuenglän dischen Staaten sind mit Neu-Braunschweig, Neu-Schottland und den Prinz Edwards Inseln im direktesten und innigsten Verkehr, es ist thatsächlich ein Land mit gleichem Klima, gleichen Erwerbsquellen und gleichen Produkten. Und die ununterbrochen aus Canada einströmende Einwanderung nach den Neuenglandstaaten hat es auch schon beinahe dahin gebracht, daß die politische Grenze, welche die beiden großen amerikanischen Länder trennt, hüben wie drüben von demselben Volke bewohnt wird.

Noch mehr tritt die Zusammengehörigkeit von Unter- oder Alt Canada mit den Ver. Staaten hervor. Ontario und Quebec sind von den Oceanprovinzen und auch von Manitoba wirthschaftlich vollständig getrennt, dagegen mit den Staaten New York, Michigan und Ohio so innig verwachsen, daß man vergebens nach unterscheidenden Merkmalen zwischen den beiden Nationen sucht. Wer jemals bei Detroit, Niagara oder Buffalo über den Fluß gegangen ist, wird das wissen. Jene canadischen Provinzen haben mit unserer Seeregion vollständig gemeinsame Interessen, während sie nur künstlich aufrecht erhaltene Verhältnisse an das übrige Canada fesseln. Namentlich die Provinz Ontario würde einen ungeheuren Aufschwung nehmen, wenn dort das Sternenbanner flattern und amerikanisches Geld, amerikanische Arbeitskraft und Unternehmungsgeist sich dort bethätigen würden.

Zwischen Alt-Canada und Manitoba zieht sich eine weitere, unwirthbare Gegend hin und diese beiden Landestheile stehen sich wiederum fremd gegenüber, während alle Interessen Manitobas dasselbe auf Minnesota, Dacota und Nord Wisconsin hinweisen. Dort, im Süden sind die Märkte der neuen canadischen Kornkammer, dort winkt ihnen Geld und Unternehmungsgeist und merkwürdig genug, dorthin ziehen auch schließlich die meisten Engländer und Canadier, welche unter günstigen Bedingungen in Manitoba angesiedelt worden sind.

Und die vierte Landschaft Canadas, Britisch Columbia, hat ganz und gar keinen Zusammenhang mit den übrigen Provinzen.

Zwar ist sie jetzt durch die Eisenbahn mit ihnen verbunden, aber der Verkehr ist ein durchgehender und es fehlt an all und jeden Beziehungen zu dem am nächsten benachbarten Manitoba. Unwirthliche riesenhafte Gebirge und langgestreckte Ketten von Seen liegen zwischen Manitoba und Britisch Columbia. Aber abermals sehen wir, daß Letzteres mit dem neuen Staate Washington und unseren Pacificstaaten ein Land, bewohnt hauptsächlich von Angelsachsen, ist, und daß alle Interessen Britisch Columbias mit denjenigen Washingtons und Oregons zusammenfallen. Nach Süden zu strebt jeder einzelne der vier großen Landschaften Canadas und dieses Streben wird mit jedem Jahre mächtiger und unwiderstehlicher. Es ist unaufhaltsam, weil es naturgemäß ist, und deshalb wird wohl noch die jetzige Generation den politischen Zerfall, aber das wirthschaftliche Aufblühen Canadas wahrnehmen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Thäler Wisconsins.

Kilbourn City, an der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn. Größte Fluß-Scenerie des Nordwestens. Ein wunderschöner Platz, um den Sommer zu verleben. Hotel-Einrichtungen sind bedeutend verbessert und es giebt jetzt zahlreiche ausgezeichnete Boardinghäuser. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die City Ticket Office, 207 Clark Str. lamobi7

88 Cents.

John York's Schuh-Departement

offerirt für

Dienstag, 9. Juni d. J.

(nur für diesen Tag)

88c 88c

Feine Dongola Leder Damen Oxford Tie Slippers, Größen 2 bis 7, Weiten D und E. Regulärer Preis $1.25. Dienstag, den 9. Juni, zu........ **88c** das Paar.

JOHN YORK, 777, 779, 781 S. Halsted Str., zweiter Floor. fmo

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Schutz den Wäldern.

Auch in einzelnen größeren englischen Zeitungen des Landes wird jetzt endlich die von der gesammten deutschen Presse gestellte Forderung nach besseren Forstschutz unterstützt. So schreibt die N. Y. Tribüne:

„Die Thatsache, daß diese Brände mit jedem ersten Frühlingswehen entstehen und erst aus Mangel an Material oder durch starken Regen aufhören, zeigt, daß es an dem richtigen Verständniß für die Sache fehlt. Die Zerstörung nimmt enorme Dimensionen an. 1880 wurden 10,000,000 Acker Wald vernichtet und Eigenthum im Werthe von 25,000,000 Dollars fiel dem Feuerdämon zum Opfer. Durch Vornahme geeigneter Maßregeln hätte das vermieden werden können. Die meisten Brände entstanden durch die Feuer, welche Farmer zum Zwecke der Landklärung entzündeten zu einer Zeit, wann der Waldboden mit dürrem Strauchwerk und Blättern bedeckt war, welche gleich Zunder wirkten. Nur wenige Wochen später, wenn die Bäume in Saft stehen und grünes Laub haben, wäre die Gefahr bei Weitem nicht so groß gewesen; allein ein Brand, der in einem trockenen Walde einmal einen gewissen Umfang gewonnen, kann leicht aller menschlichen Anstreugung zu seiner Bekämpfung Trotz bieten. Nur in seinem Anfangsstadium kann ein Waldbrand erfolgreich bekämpft werden. Doch unglückseliger Weise wird er dann gewöhnlich gar nicht beachtet.

Was Jeden angehen sollte, wird von Niemandem gethan, und nur, wenn Heimstätten und Menschenleben in Gefahr sind, vereinigen sich die Bedrohten zum Kampf gegen den gemeinschaftlichen Feind. Eine beliebte Theorie, welche die Verhütung von Waldbränden im Auge hat, empfiehlt die Anlegung breiter Alleen in den Wäldern und man hat damit in Europa und auch in Kansas Versuche angestellt. Doch würden dieselben solchen Feuern gegenüber, wie sie neulich in Michigan wütheten, gänzlich nutzlos bleiben, da die Funken durch den Wind Hunderte von Metern weit geschleudert wurden. Eine organisirte Feuerwehr könnte vielleicht Abhilfe schaffen. Der Ausbruch eines Feuers zeigt sich sofort durch Rauch an und wenn dann schnell Maßnahmen getroffen würden, so könnte man das Weitergreifen verhindern. Vor Jahren bildeten unsere Wälder ein Hinderniß, welchem man sich so schnell als möglich zu befreien trachtete; heute versteht man ihren Werth besser zu schätzen. Doch fehlt es vorläufig noch an einem acceptablen Plan für die Maßnahmen zu ihrer Erhaltung."

Dieser Plan besteht unserer Meinung nach einzig und allein in der Einführung einer geordneten Forstwirthschaft. Es ist nicht das Feuer allein, welches unsere Holzbestände vernichtet. Auch in anderer Weise wird in den Wäldern gehaust, als könnten sie nie ein Ende nehmen. Der Zeitpunkt ist nahe herbeigekommen, wo etwas geschehen muß, und man sollte damit nicht warten, bis es zu spät ist.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Dr. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt.
Vormittags: No. 70 State Str. frmomilm7
Nachmittags: No. 350 Ost North Ave.

Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 24septlj

Massage und Heilgymnastik.
Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. Schreib- und Musikerkrampf. Wm. Madsen, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude. 9ma3m8

BORSCH, Optiker
umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber. Augengläser & Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Tausende sterben!

Denkt Ihr, daß durch **eine wunderbare Vorsehung** Ihr dem

Schicksal

entgehen werdet, welches jeden Menschen erwartet, der eine Erkältung **vernachläßigt?** Wißt Ihr nicht, daß in unserm Lande **Tausende sterben,** weil sie bei einer

leichten Erkältung

oder **sonstigen bronchialen Leiden** nicht **sofort** ihre Zuflucht nahmen zu jenem **alten und allgemein anerkannten Heilmittel**

Hale's Honey

OF

Horehound and Tar

welches sichere **Erleichterung** verschafft, wenn eine Neigung zur

Schwindsucht

vorhanden ist.

Erinnert Euch, daß **dieses bewährte und zuverläßige Mittel gegen Husten und Erkältung zu haben ist bei allen Apothekern.**

Pike's Zahnweh-Tropfen curiren in einer Minute.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

500 Billige Stadtlotten 500

$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.

Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. bi

SPREE — KAISER WILHELM II — HAVEL — FULDA — WERRA — TRAVE — ELBE — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER

Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie

BREMEN UND NEW YORK

Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.

OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill., oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

100 ARTEN KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

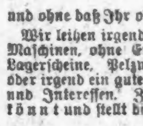
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzlj11
182 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

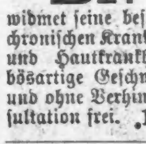
Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.



DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.



Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jnlj5

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 135 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen. Scheller, Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 531 Pine St., St. Louis, Mo.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postanszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Zahlet keine Rente! Eignet Euer Heim!

Ein Jeder kann mit derselben Rente, welche er jetzt an einen Landlord bezahlt, sein eigenes Heim abzahlen. Wir strecken Jedem das nöthige Geld zum Ankauf einer Besitzung vor und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, welche Kapital und Zinsen einschließen zurückzahlen. Einzige Gelegenheit ohne Kapital zu einem Heim zu gelangen. — Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office 24aplj,famomi3

352 S. Halsted Str.

Office offen jeden Tag von von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Samstag und Montag: von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags: von 10 bis 1 Uhr.

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj

The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.

Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.

Capital $200,000.

Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m8

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Braucht Ihr Geld?

Ich leihe Geld auf Möbel, Pianos, Fuhrwerke u. s. w. und lasse es in Eurem Besitz. Ebenso auf Diamanten, Uhren und auf erste und zweite Real Estate Mortgages. Ich leihe mein Geld aus für Zinsen und will nicht Eur Sachen. Ich nehme niedrige Zinsen und bin coulant. Rückzahlung nach Vereinbarung.

ALPHEUS M. SMITH, INVESTMENT BANKER,
Zimmer 716, Chamber of Commerce Gebäude, Ecke Washington und La Salle Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1884.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dzlj1

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 2

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zum Bauen, zu 6 Prozent. E. MELMS, 1787 Milwaukee Ave.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.